



Zor Endhillung vom junge Goedhee seim Denkmal

Von eme alde Frankforder

Es dhut eim freue ganz nadierlich,
Des Herz werd eim mid Schdolz gefüllt,
Wann vom 'me Landsmann werd
gebiehrlich

E Denkmol erjendwo endhillt.

Un dobbeld viel haww ich emfunne,
Un war Euch dobbeld schdolz dodruff,
Dah se in Schdraßborg ewe drunne
De junge Goedhee schdelle uff.

De junge Goedhee! — Dausend Bilder
Wern do lewennig vor meim Blick.
Es fehlt net viel, dah ich se schilder,
Doch is mei Raum beschränkt, zem Glick!

E ganzes kläänes Hägeblickche
Derf ich verweile bei em bloß.
Ich guck en mit seim Fridderickche
Vor meine Häge riesegroß.

Es hat sich hald an dene Beide
Erfüllt, was heud ääch noch modern:
E freier Dichter kann kää
Blaß net leide,
Doch ihre Döchter kißt er gern.

Jo, Goedhee, Du driebst dölle Bosse,
Du göddliches Gewidderoos,
Du halt Dei Jugendzeid genosse
Un gingst der grod wie Blicher los.

Un warstde ääch net gud ze schbreche
Uff Frankford, uff Dei Vadderschadt,
So zeigt des ewe, dah sei Schwäche
E jeder Mensch uff Erde hat.

Deswege bistde doch gegrawe
Dief in mei Herz, ich lieb Dich sehr.
Dann e Schenie von Deine Gawe
Des kimmt in hunnert Jahr net mehr.

Drum: dhu ich äänfd nach
Schdraßborg fahre
— Des kann fogar sehr bald bassiern —
Dann dhu ich mer de Gang net schbare
Un dhu Dei Denkmal viffediern.

Un knie mich hie, Dir grod ze Zieße,
Zieh ab mein Hud mit kiehnem Schwung,
So dhut der „alde Frankforder“ begrieße
De junge Frankforder, der ewig jung.

Der Frau Rath

Dem jungen Goethe ward aus Erz und Stein
In Straßburg jetzt ein Monument errichtet,
(Und noch dazu ist's keins von Eberlein!) —
Wo er so Vielversprechendes gedichtet.
So wächst sein Ruhm im Land mit

Jedem Tag —
Man fragt sich oft, wie's möglich nur geworden,
Dah Einer es bei uns im kühlen Norden
Zu solcher Pracht und Größe bringen mag!



Rudolf Bosselt (Düsseldorf)

Plakette auf Frau Rath Goethe



„... und da verschlang er mich bald mit seinen schwarzen Augen“
(Goethes Mutter in B. v. Arnims „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde“)

Was räthelhaft erscheinen mag dem Laien,
Der Fachmann freilich weiß es ganz genau,
Von seiner Mutter, dieser Mutterfrau,
Bekam sein Genius die höchsten Weihen.
Was später in Frau Aja's großem Sohn
Entwickelt ward zu so famoser Blüthe,
Das keimte, sozulagen im Gemüthe,
Der prächtigen Frau Rath zu Frankfurt schon!

Sein Vater war ein trockner Bureaukrat,
Gebildet zwar, solide, ernst und tüchtig,
Jedoch pedantisch, geizig, obstinat,
Sich und der Welt nicht Freund
und nörgelsüchtig!

Von ihm ererbte Wolfgang die Statur
Und dah er es zum Doctor juris brachte —
Doch was den großen Dichter aus ihm machte,
Stammt aus der mütterlichen Frohnatur.

Stets war die Frau von sonnigem Humor,
Ertrug sogar den Gatten ohne Murren,
Sang oder spielte ihren Kindern vor
Und wußte immer Märchen oder Schnurren.
Und trieb den Knaben selbst der Uebermuth,
Das Thongeschirr aus dem „Geräms“

zu schmeißen,
So pflegte sie ihn nicht am Ohr zu reihen
Und war ihm hinterher gleich wieder gut.

Schlagfertig war sie, voller Mutterwitz,
Von klarem Haus- und feinstem

Kunstverständnis,
Kerndeutsch vom Abtatz bis zum Haubenspitze,
Gerad', natürlich und voll Menschenkenntniß.
Sie war dem Sohn die beste Leserin,
Beglückt von jedem Wort aus seiner Feder,
Und von des Jünglings Freunden war ein Jeder
Als Freund willkommen ihrem Mutterfinn.

Und war der Freund auch eine Freundin gar,
Verstand sie's doch, ein Auge zuzudrücken,
Wenn diese, wie Christiane, fähig war,
Ihr liebes Hätschelhänschen zu beglücken.
Sein Bild, sein Glück ja ganz alleinig nahm
Das Herz ihr ein bis in die tiefste Tiefe —
Sie schrieb ihm keine larmoyanten Briefe,
Wenn er zehn Jahre nicht nach Frankfurt kam.

Sie reiste, ob ihr Herz von Sehnsucht schwoll,
Nach Weimar nie, dah sie ihn nicht genierte —
Selbst als sie starb, starb sie so rücklichtsvoll,
Dah es den Herren Sohn nicht molestirte.
Kurzum: sie war so gut und treu und klug,
Dah sie das Leben ihm durchsonnte
Und Goethe keine bess're wählen konnte
Von allen Müttern, die der Erdball trug.

Behaupten möcht' ich deßhalb — mit
Vergunft:
Wer eine solche Mutter hat auf Erden,
Für diesen wär' es förmlich eine Kunst,
Thät' er was Andres, als ein
Goethe werden!

Und wenn dem Sohn die Welt jetzt
Lorbeern flüßt
Und laut ihn preist bei stolzer Denkmalfeyer,
Legt huldigend auch ihr der Biedermeier
Zu ihren treuen Füßen dies Gedicht.

Biedermeier mit ei



In den Sabinerbergen

„Nun umleuchtet der Glanz des helleren Hethers die Stirne;
Phöbus ruft, der Gott, Formen und Farben hervor.“ (Goethe)

Richard Pfeiffer (Rom)

Sehnsucht

Sehnsucht ist der Wünsche Flug,
Die der Seele schnellster Flügel
Vorwärts über Thal und Hügel
In das Land der Liebsten trug.

An des Hauses Fensterlein
Pochen sie mit leisem Schlagen:
Liebchen, höre was wir sagen! —
Aber Niemand lässt sie ein.

Und sie ziehen ihren Zug
Rückwärts über Thal und Hügel,
Langsam, mit gelähmtem Flügel —
— Sehnsucht ist der Wünsche Flug.

A. De Nora

Der Hausphilosoph

Bürgerliche Weisheiten von Walter Harlan

Dichterhand

Narrenhände

Beschmieren Tisch und Wände,

Dichterhand

Macht reden Tisch und Wand.

Schaffe still

Läß Narren sich winden und drehen
Und sich kahbalgen — Schaffe still!
Was eine gute Seele will,
Das muß zulezt, das muß geschehen.

Auf ein Sektglas

Brich mir nicht,
Lieber Pokal!
Tischlein wird noch oft gedeckt,
Und ein Tag,
Der Tag zum Sekt,
Kommt auch einmal.

In der Nacht

Es will der Schein nicht gehen
Des Tages, der entschwand,
Das Rauschen nicht verwehen
In nächtlich stillem Land.
Es weht in dunkeln Bäumen,
Es raunt im Wassergrund
Von wunderfamen Träumen
Der Nacht geheimer Mund.

Von Sternen weht mir Kühle,
Doch süßer Friede nicht.
Ich geh' in Erdenchwüle,
Und gehe nach dem Licht!
Die Nacht und ich, wir haben
Kein Wort für Traum und Laut
Und müssen ihn begraben,
Wenn bleich der Morgen graut.

Wilhelm Weigand

Flori

Von Ludwig Ganghofer

Keine Geschichte — nichts weiter als die Erinnerung an ein paar Worte, wie sie das Volk in schöner Stunde zu sagen weiß.

Nur vierzehn Tage stand der Jäger Florian Wachtler in meinem Dienst. Denn als ich die Jagd im Gaisthal übernahm, hatte der Flori seinen Posten schon gekündigt, weil er im Leben vorwärts kommen und die Forstbauschule besuchen wollte. Ein schlanker, beinahe zierlicher Mensch von 19 Jahren, mit einem offenen Knabengesicht, und heiter wie ein klarer Tag im Mai. Er war der Sohn einer armen Wittib, einer Häuslerin, die im Taglohn schwitzte, um für ihren Buben „die Studie“ zusammenzufragen.

Als ich zum ersten Mal ins Revier kam, schien mir der Flori für eine Tagespirsche auf bedenklichem Terrain zu schwächlich, und ich wählte mir lieber zum Begleiter einen von den grobknochigen Lämmeln. Am Abend aber, wenn wir mit den Jägern in der Stube beisammen saßen, wußte der lachende Flori immer wieder ein Wort zu sagen, hinter dem sich ein hübscher Gedanke klein machte, wie Kinder im Spiel sich sichernd hinter die Hecken ducken. Immer besser gefiel er mir, und eines Tages nahm ich ihn mit zur Pirsche. Als Jäger machte er sich gerade nicht berühmt. Aber mir war so behaglich zu Muth bei jedem Schritt, den dieser prächtige junge Mensch an meiner Seite that — fast hätt' ich geschrieben: dieser Jüngling! Denn so was, wie der Flori war, so was ähnliches muß man sich denken bei diesem schönen, verpönten Wort.

Es war im November, zur Zeit der Gamsbrunst. Noch lag kein Schnee — nur droben auf den höchsten Spitzen blühten schon die silber-



Ad. Münzer
1903

Circus-Wehe

Adolf Münzer (München)

„O Miss Irma, ich lieben Sie very much, ganz furchterlich.“ — „Das thut mir leid, ich bin schon verheirathet.“ — „O, sein ich eine Glückspilz!“

nen Rosen. Aber eine Kälte war's, daß der gefrorene Almboden unter den Nagelschuhen klang wie eine stählerne Platte.

Fünf Stunden hatten wir auf dem Genswechsel ausgehalten. Seit einer Weile klapperten mir schon die Hähne, und als ich aufstehen wollte, glaubte ich in einen Eiszapfen verwandelt zu sein. Auch der Flori, der in seiner dünnen Joppe schauerte, machte ganz langsame Bewegungen, während sonst an ihm alles so flink ging wie bei einem Windspiel. Um wieder in Wärme zu kommen, wurden wir auf dem Heimweg zu Einbrechern — wir rissen die vernagelte Thür einer Semnhütte auf, dann schleppte der Flori dürres Holz zusammen und zündete in der Herdgrube ein Feuer an. Still saßen wir bei der Flamme, bald die Brust und bald den Rücken nach der Wärme drehend. Und ein paar Mal schielte der Toni sehnsüchtig nach meinem Rucksack. Aber da war nichts drin, nur die Patronentasche und das Fernrohr.

„Hast Hunger, Flori?“

„Ja, Herr, der Magen hat Hoamweh, wie a verirrt Seel nach'm Paradies!“

Um dieses Heimweh zu übertauchen, begann er mit dem Feuer zu spielen und legte einen Ast nach dem andern zum Glutstoß, bis die rauschende Flamme fast hinausschlug zur Balkendecke. Es waren Eatschenäste dabei, an denen noch die rothen Nadeln hingen. Die knisterten immer so merkwürdig und leuchteten so wunderbar schön, wenn sie Feuer fingen. Und statt in Äste zu fallen, zersprühten sie zu winzigen Sternen, die im Tanz der Flammen gegen die Decke flogen und an den schwarzberuhten Balken noch glimmend hängen blieben. Das sah sich an, als hätte die armselige Semnhütte ihren eigenen dunklen Himmel, an dem zu Hunderten die kleinen Lichter flimmerten.

Nur das Krachen des Holzes und das Rauschen der Flamme — sonst kein Laut in der Hütte — und die tiefen Athemzüge des Flori. Sein Gesicht glühte, und rothe Reflexe zuckten ihm übers Haar und um die Wangen. Der Schatten seines zierlichen Körpers zeichnete sich wie das Bild eines schwarzen Giganten an die Hüttenwand. Und während er unablässig in das Gegauckel der kleinen flimmernden Sternchen schaute, war ein träumer Glanz in seinen feuchten Augen.

Ich fragte mich im Stillen: „Was der sich denken mag?“

Da that er einen langen, wohligen Athemzug und sagte mit einem Lächeln, dessen liebenswürdigen Reiz ich nie vergessen werde: „So a fuierl geht für halbe Mahlzeit! Und war a Madl dabei, so gang's für a ganze!“ —

Zwei Tage später stieg ich mit dem Flori beim Erlöschen der Sterne zum Sebensee hinauf. Noch immer kein Schnee. Aber eine Kälte, daß jeder Hauch vor den Lippen erstarrte, und daß am Bach entlang alle Büsche vom Reif in dicke Silberbäume verwandelt waren. So oft wir da durchmußten, war um unsere Füße her von den großblättrigen Eiskristallen ein leises Geflirr.

Als sich der Morgen zu lichten begann, erreichten wir den Sebensee, der schön wie eine verlorene Gottesthräne in der schweigenden Oede eines großen Felsenkars gebettet liegt.

Und da sah ich das Herrlichste von allen Farbenwundern, die mir das Naturleben der Berge noch je gezeigt hat.

Der kleine See war gefroren bis auf den Grund. Und das spiegelklare Eis hatte ganz die Farbe des Wassers, wie ein lichter Saphir, durchzogen von grünlichen Bändern, die vom Spiegel senkrecht hinunterhingen — nur an diesen Sprüngen, die das Eis durchfächerten, erkannte man, daß der See gefroren war.

Die Sonne kam. Und ich hatte das Gefühl, als wäre das lautlose Schweigen des weiten, steinernen Kares verwandelt in den leis vibrierenden Klang einer tiefen Saite. In den höheren Längen rührte sich kein Hauch; nur über die reifbedeckte

Erde strich ein feines Athmen hin, und vom Eisdunst, der die Eatschenbüsche umkleidete, fielen kleine, silberne Flocken nieder. Weit drüben über den gelben Nederalmen hatten die Schrofen des Wetterstein schon volle Sonne und hingen wie ein heißer Traum im kalten Glanz des Morgens. Die Berge aber, die nahe vor uns das Kar umschlossen, verdeckten unserm Blick die Sonne noch. Der weite Schattenmantel, der die steinernen Riesen umhüllte, hatte jenes tiefe, satte Blau, das man sonst nur im Süden findet, bei Neapel, wenn an kühlen Winterabenden die Tramontana weht. Doch über alle Grate dieser blauen Berge hin lief eine goldenzitternde Feuerlinie, durch einen dunklen Strich geschieden von der matten Bläue des Himmels. Und hinter uns, wo der Grünstein sich erhob, waren alle die steilen Wände und Zinnen schon angehaucht von der rosigem Gluth des Morgens.

Da stieß der Flori einen Laut aus, wie ihn nur das heiligste Staunen in der eng gewordenen Brust eines Menschen weckt! Und deutete mit beiden Händen nach dem gefrorenen See.

Der spiegelte den blauen Mantel der Schattenberge — und spiegelte zugleich, obwohl wir zwischen dem Eis und dem leuchtenden Berge standen, das glühende Roth der sonnbestrahlten Wände. Aber wißt ihr, wie? Die glatte Fläche des Eises schillerte in allen Tönen vom tiefsten Stahlblau bis zu jenem lichten Grün, das man an schwülen Sommerabenden manchmal zwischen langen Wolkenstreifen am Himmel sieht. Rothe Lichter zuckten mit feinen Strichen durch diesen blauen und grünen Schimmer. Alle Steinblöcke des Grundes, die man deutlich unter dem Eis erkannte, schienen verwandelt in irisierende Opale — und alle Sprünge, die das Eis durch-

zogen, hingen als dunkel glühende und rosig leuchtende Bänder vom Spiegel in die Tiefe hinunter, seltsam gewunden und gefaltet, an jene Glanzwunder des Nordlichtes erinnernd, von denen die Polarreisenden zu erzählen wissen. Und mitten zwischen all diesem Herentanz der Farben dümmerte, zerstückelt, ein geisterhaftes Bild der auf den Kopf gestellten Landschaft.

Das dauerte, ich weiß nicht wie lange. Doch je höher die Sonne stieg, desto mehr ernüchterte sich dieser zaubervolle Farbenrausch. Eine Weile hingen die Sprünge des Eises noch wie blasse Tücher in milchigem Blau. Und als der gleißende Tag über die Schattenberge zu uns herüber guckte, war der gefrorene See verwandelt in einen funkelnden Goldschild, der die Augen blendete.

Aufathmend sah der Flori mich an, mit großem, erschrockenem Blick. Und flammelte: „Herr Doktor, da trau i mer nimmer leben!“

Was mag in seiner Seele gewesen sein, als er dieses merkwürdige Wort hatte sagen müssen?

Ich war vom Schauen nicht satt geworden. Und dachte: wenn Du die Sonne im Rücken hättest, so könntest Du vielleicht dieses farbige Wunder vom anderen Ufer nochmal sehen? Und wollte gerade den Weges über das Eis hinüber. Aber der Flori, als er meine Absicht erkannte, flammerte die Hände um meinem Arm und sagte ernst: „Herr Doktor, da darf ma net eintrappen mit die dreckten Schuah!“

Wir gingen im Bogen um das Ufer. Doch das Wunder blieb erlösen. Auch von drüben gesehen, schimmerte das Eis nur noch wie mattes Glas.

Den ganzen Tag, bis wir heimkamen, war der Flori wie Einer, der über den Durst getrunken. Immer schwatzte er, verworren und aufgeregelt. Das Meiste verstand ich nicht. Im Flori war eben ein Denken und Fühlen, für das die unbehilflichen Mittel seiner Sprache nicht ausreichten.

Wie schade, daß ich diesen Menschen nicht behalten durfte! Denn der Flori war ein Poet. Nun sitzt er irgendwo in einem verlorenen Tiroler Nest, als F. F. Forstgehilfe — und vermutlich ist er stolz, weil er's im Leben so weit gebracht hat!

Vor neun Jahren war das. Und in jedem November, den ich seit damals in meinem Jagdrevier verbrachte, bin ich ein paar Mal beim Erlöschen der Sterne hinaufgestiegen zum Sebensee. Aber was ich damals mit dem Flori zusammen schauen durfte, das hab' ich niemals wieder gesehen.

Liebe Jugend!

Bei einer Besichtigung wird ein Mann nach der Aufgabe des Trains gefragt.

Nach längerem Zögern antwortet er: „Der muß uns 's Essen nachfahr'n.“

Mit dieser Antwort nicht zufrieden, will der General dem Mann begreiflich machen, daß noch etwas fehle: „Na, was braucht man denn noch?“

Da geht ein Schmunzeln über des Gefragten Gesicht, und er spricht: „Und 's Bier aa, Herr General.“

Neues von Serenissimus

Se. Durchlaucht machen mit Kindermann eine Rhein-fahrt. Als beim Nafen des Schiffes ein Schwarm wilder Enten aufgeht, und vor dem Schiff her fliegt, sagt Kindermann: „Sehen Durchlaucht nur, wie schnell diese Chiire fliegen.“ — „Ah, — Ah, ja wirklich,“ meint Serenissimus, „ganz kolossal, und dabei noch stromaufwärts.“

Ein triftiger Entschuldigungsgrund

Gehertter Her Leerer;

ferzeihen Sie das mein sohn Dedor heute nich zur Schuhle komt. indem er nich Sihen kann, weil ich in Gestern mal kindlig fersohlt habe.

Mitt Ganzer hoch s dung

Mois Fleischhauer.



Reflexion

H. Pampel

„Wann a Ministerpräsident hin und herschwanzt, na hoast ma's Diplomatie, wanns aber mit a weng hin und her reißt, na hoast's, i bin 'suffa!“



WIESSERBER
3.

Auf dem Gipfel: „Aeh, Bedienung bitte!!“



Erich Wilke (München)

Studentenbrief

Cherurer Urheber meiner verfehlten Existenz!

Hoch überm niedern Erdenleben, im dritten Stocke, sitze ich, einsam wie ein Prediger in der Wüste und schreibe Dir mit meinem Herzblute diese Zeilen. Das graue Elend nistet zwischen den kahlen Wänden, und nur das melancholische Knurren meines Magens unterbricht die dämonische Ruhe. — Die Ruhe eines Kirchhofes. Ach, gestern haben sie meinen letzten Thaler begraben. Und mir war er mehr. — Vater, was machst Du mit Deinem Kinde? Hast Du die Absicht, mich dem langsamen Hungertode zu überliefern, aus mir einen zweiten Ugolino zu machen? — Wahrlich, die Deutschen lassen noch immer ihre Genies verhungern, sonst säße ich nicht hier, öde, ohne Wein, Weib und Gesang. Vater, ich rufe Dich! Aus tiefer Not schrei ich zu Dir. Vernimm nur das eine Wort: „Gerichtsvollzieher.“ Bedenke, daß Du mit dem Urheberrechte meiner beklagenswerthen Existenz auch die Versorgungspflicht übernommen hast. Schicke Geld, denn horch, der Wilde tobt schon an den Mauern!

Im Herbst ruft mich das Vaterland. Ich werde den Arbeitsrock mit des Königs Rock vertauschen. Wer weiß, vielleicht bricht dann ein Krieg aus, ich ziehe in die Schlacht und falle.

O Vater, dann wird der Gram Deine Locken bleichen, die Reue Deine Brust zerfleischen, daß Du Deinen einzigen Sohn nicht hast seine kurze Jugend genießen lassen. Also „Grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht.“ Gieße das Öl der Freigiebigkeit in die Wunde meines Dalles, damit ich werde sagen können: „Dies ist mein lieber Papa, an dem ich Wohlgefallen habe.“

Und noch das Eine: Schicke mir nicht wieder lumpige 50 Mark — zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig. Kannst Du dem Gelbbriefträger zumuthen, wegen einer solchen Lappalie drei — sage und schreibe — drei Stiegen emporzuklettern? — Ich frage Dich: Kann das Dein soziales Rechtsempfinden verantworten? — Du schweigst! Also schicke 100!

Und nun, lebet wohl, ehrwürdiger Greis! Verzeihet Eurem Sohne seine gar absonderliche Schreibweise, sintemalen ihm übermäßiger Kollegienbesuch das Hirn ein wenig verwirret hat. „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“ Vater, hilf Deinem Sohne! Möge es Dir tausendfach vergolten werden, damit Du mir recht bald das Tausendfache schicken kannst. In tiefstem Elend, verlassen von Mensch und Vieh

Der Letzte Deines Stammes,
genannt Karichen.

Wahres Geschichtchen

Eisenbahndirektionsmitglied (Jurist) erzählt kürzlich bei einem Festessen: „Wissen Sie, ich hätte meinen Sohn ja auch gerne ein technisches Fach studieren lassen, es hat aber bei ihm nur zum Juristen gereicht.“

Vor dem Berliner Goethe-Denkmal (Wahres Geschichtchen)

Onkel: „Kennst Du den Mann?“

Neffe Kadett: „Goethe.“

Onkel: „Ja, das steht dran. — Ich meine, was Du von dem Manne weißt?“

Neffe: „Goethe? — 'n Kerl, der tadellose Jodichte jemacht hat!“

Klassisches Gespräch

Pfarrer: „Schon wieder haben Sie mir die Knödel anbrennen lassen.“

Kathl: „Hochwürden, i hab mal g'hört, die Kirche hat einen guten Magen.“

Die Hilfsexpedition der Genossen zur Befreiung der Hereros

„Kinder,“ rief der alte August in edelmütigem Hereroismus, „das geht nicht mehr länger so, wir müssen unseren schwarzen Brüdern in Südwest-Afrika unbedingt zu Hilfe eilen. Die Sache der Freiheit, der Gerechtigkeit, der Menschenliebe ist in Gefahr!“ —

Einstimmiger Jubel begrüßte diesen Vorschlag des allverehrten Führers, und Rosa, vom Sturm der Begeisterung mitgerissen, küßte den ihr sonst so verhassten Genossen Singer dreimal kräftig auf die Wange.



Auf eine schleunige Depesche an die „Hamburg-Amerika-Linie“, ob sie gewillt wäre, „Kaiser Wilhelm den Großen“ gegen sofortige Baarzahlung zu verkaufen, erfolgte die Antwort: „Na ob! Machen wir!“

Erneuter Jubel! —

Der Polizeipräsident eilte spornstreichs mit der Nachricht von dieser ungeheuerlichen Unternehmung zum Kriegsminister. „Das ist ja wunderbar,“ lachte Herr v. Einem, „legt ihnen um Himmels willen nichts in den Weg! Wenn wir die Genossen in den Dornbusch von Owikokorero hineinbekommen, dann — — —“



Herr v. Borries hatte ihn verstanden. Unter dessen war die Mobilmachung der Expedition mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit vor sich gegangen; selbst Rosa stolzierte schon in ihrer kleidsamen Tropenrüstung umher, von den Ge-



nossen scherzhaft „Jungfrau von Swakopmund“ genannt. Das sofort gebildete Trommler- und Pfeifer-Corps übte unter Stadthagens Leitung fleißig die Marseillaise, und Alles eilte



zu den „Judenflinten“, die die Redaktion des „Vorwärts“ besorgt hatte. Nur die Revisionisten wurden mit „Mauser“-gewehren neuesten Systems bewaffnet.

Bei der Schnelligkeit der Ausbildung konnten natürlich einige Fußtritte und sonstige Mißhand-



lungen schwer vermieden werden, und die gegnerische Presse nahm mit Freuden von diesen Vorgängen Notiz. —

Minister Budde hatte zwar nur Viehwagen mit der ominösen Aufschrift „Vierzig Genossen oder sechs Pferde“ bewilligt, a-



auch so erreichte die Expedition das gastliche Hamburg, und bald dampfte der ehemalige „Kaiser Wilhelm der Große“, nunmehr „Vorwärts“ genannt, unter den Klängen der „Freiheit, die ich meine“ die Elbe hinunter.

Hinter Lughaven setzte eine kräftige Böe ein, und die Stimmung der Genossen flaute merklich ab. Der Vorschlag Singers, in Helgoland erst ein-



mal kräftig zu frühstücken und sich die Sache dann

in aller Ruhe weiter zu überlegen, fand daher allseitige Zustimmung.

„Schließlich ist es ja auch genügend,“ erklärte August später in der „Meereswoge“ zwischen Gemüse und Braten, „wenn wir folgende mannhaftete Resolution fassen und dieselbe sofort durch Funkpruch Samuel Maharero übermitteln: ‚Die in Helgoland versammelten deutschen Genossen übermitteln den um ihre Freiheit kämpfenden schwarzen Brüdern den Ausdruck ihrer aufrichtigsten Sympathie.‘“

M. Br.

Liebe Jugend!

In der untersten Klasse der Mädchenmittelschule wird allmorgendlich das Gebet gesprochen: „Wie sanft hab' ich geschlafen diese Nacht!“

Die Lehrerin hat schon ein paarmal mit Verwunderung bemerkt, daß eine Kleine bei diesen Worten ganz energisch den Kopf schüttelt. Schließlich fragt sie das Kind. Und ernsthaft sprudelt's hervor:

„Wenn ich immer mit meine zwei Brüder und Schwestern in ein Bett schlafen muß, und der Emil mir immer mit sein Bein stößt, die ganze Nacht — da darf ich doch nicht dem lieben Gott sagen, daß ich sanft geschlafen hab'? ...“

Ländlich-sittlich

Eine Oekonomensfrau beklagt sich bei einer anderen, daß deren Sohn immer ihren Töchtern nachstelle. „Frau Nachbarin,“ erwidert diese resolut, „sperren Sie Ihre Hennen ein; ich laß' meinen Gockel rumlaufen.“

Gesellschaftsantifemitismus

Nur Geld! Nur Geld! So lautet die Devise Des Volkes, das direkt vom Knoblauch stammt, Mit krumme „Nos“ und ebensolche „Fieße“. Geizhähle, Wuch'rer sind sie insgesammt. Zwar gibt's auch arme Juden, wenn

auch selten Schön sind sie nicht, doch auch nicht so gemein. Den fleiß'gen Juden laß ich schließlich gelten, — Doch arm muß er sein.

Der Christ weiß nichts von Geiz und Geldanhäufen

freigiebig ist er, hilfreich, wo er kann. Wird nie im Goldstrom sein Gefühl ersaufen. Mit einem Wort: Ist stets ein Ehrenmann. Er strebt nicht jüdisch nach erkaufen Ehren, Der Rassenreine kehrt gern bei ihm ein, Mit einem Christen mag ich gern verkehren, — Doch reich muß er sein. K. E.



Georg-Victor-Quelle.

WILDUNGEN

mit dastehendes Specialbad I. Ranges

Nieren- und Blasenleidende.

Im Walden und Naturschönheiten jeder Art überreichen Gegend gelegen, bietet es dem Kurgaste einen überaus gesunden, behaglichen und nervenstärkenden Aufenthalt bei anerkannt vorzüglicher Verpflegung.

Seinen Weltruf verdankt das Bad

der bei allen Leiden der Harnorgane unübertroffenen Wirkung seiner beiden Mineralquellen,

der Helenenquelle

Heilanzeigen: Alle unter dem Collectivbegriff der harnsauren Diathese bekannten Störungen des Stoffwechsels — also Nierengries und Steinbildung, Gicht und Oxalurie, — ferner chronische Nierenentzündungen und Nierenbeckenkatarrh, Magen- und Darmkatarrh;

der Georg-Victorquelle,

Heilanzeigen: Chron. Blasenkatarrh, Schwächezustände der Blase, Schleimflüsse der Vorsteherdrüse und der Harnröhre, Blutarmut und Frauenleiden,

sowie den Mineralbädern,

welche zu den kohlenensäurereichsten der Welt zählen, den Stoffwechsel und die Hautthätigkeit mächtig anregen und bei Gicht und Rheumatismus die besten Dienste leisten.

Hervorragende Spezialärzte,

welche von Leidenden aller Länder aufgesucht werden, bieten Gewähr für den günstigsten Erfolg. Frequenz 1903 = 8079 Personen, unter denen sich schon 2300 Damen befanden, ein Beweis, dass die günstigen Erfolge unseres Bades auch bei diesen immer mehr gewürdigt werden.

Empfehlenswerthe Hotels: Badelogirhaus, Europäischer Hof, Fürstenhof & Hotel Goecke, Hotel zur Helenenquelle, Kaiserhof, Parkhotel & Hotel z. Post, Hotel z. Victorquelle, Quisisana, Hotel Zimmermann.

Für die Trinkkur im Hause

geht die Anerkennung, welche die auf ihrem Gebiet unübertroffene Wirkung derselben gefunden hat, am deutlichsten aus der steten Steigerung des Versands hervor, welcher in 1903 1,210,000 Flaschen betrug. Namentlich ist der Gebrauch der Helenenquelle als tägliches diätetisches Getränk allen denen dringend zu empfehlen, welche an den oben bezeichneten Störungen leiden, oder durch Vererbung oder Lebensweise für dieselben veranlagt sind. Aus keiner der Wildunger Quellen werden Salze gewonnen; die im Handel unter dem Namen „Wildunger Salz“ vorkommenden Fabrikate sind rein künstliche, in ihren werthvollen Bestandtheilen unlösliche Compositionen. Man versäume deshalb durch einen Versuch mit diesen nicht die werthvolle Zeit, in der noch ein voller Erfolg durch den Gebrauch des natürlichen Wassers erzielt werden könnte.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Warnung!

Wir erneuern hiermit unsere frühere Mitteilung, dass das Kaiserliche Patentamt in Berlin uns den Schutz für die von uns zuerst als „Dr. Hommel's Haematogen“ in den Handel eingeführte Wortmarke „Haematogen“ wegen verspäteter Anmeldung definitiv versagt hat. Das Wort „Haematogen“ ist damit zum Freizeichen geworden und kann von Jedermann für irgendwelche Zubereitung (trocken oder flüssig) benützt werden. Bei der Güte und der dadurch bedingten grossen Beliebtheit unseres Original-Präparates ist die Zahl der Nachahmungen naturgemäss in beständigem Wachsen begriffen und es befinden sich darunter solche, die mit Haemoglobin, welches wir nach D. R.-Pat. No. 81391 in völlig gereinigter Form darstellen, gar nichts zu tun haben. Gegen eine derartige Konkurrenz haben wir leider keinen anderen Schutz als die öffentliche Warnung und die dringende Bitte, stets ausdrücklich das bewährte „Dr. Hommel's“ Haematogen zu verlangen und sich **Pseudo-Haematogene nicht aufreden** zu lassen. Dazu machen wir wiederholt darauf aufmerksam, dass die Originalmarke weder in Pillen noch in Pulverform, noch mit Cacao oder Chocolate gemischt, sondern nur in Flaschen mit dem eingepprägten Namen „Dr. Adolf Hommel's Haematogen“ echt ist.

Nicolay & Co., Hanau a. M.

Man verlange
ausdrücklich

„Dr. Hommel's“ Haematogen.



„JUGEND“

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen sowie durch

G. Hirth's Verlag in München u. Leipzig.

Insertions-Gebühren

für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum Mk. 1,50.

Die „JUGEND“ erscheint allwöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern u. Zeitungsexpedit. entgegengenommen. Preis des Quartals (13 Nummern) Mk. 3,50, Oesterr. Währung 4 Kronen 60 Hell., bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4,30, Oest. Währ. 5 Kr. 25 Hell., in Rolle Mk. 5.—, Oest. Währ. 6 Kron., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 5,50, Frs. 7.—, 5 Shgs. 5 d., 1 Dol. 35 C. Einzelne Nummern 30 Pfg. exclus. Porto.

Photograph. Apparate

Von einfacher aber solider Arbeit bis zur feinsten Ausführung, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel. Ganz enorm billige Preise. Apparate von M. 3.— bis 500.— Illustrierte Preisliste kostenlos.

Christian Tauber
Wiesbaden.

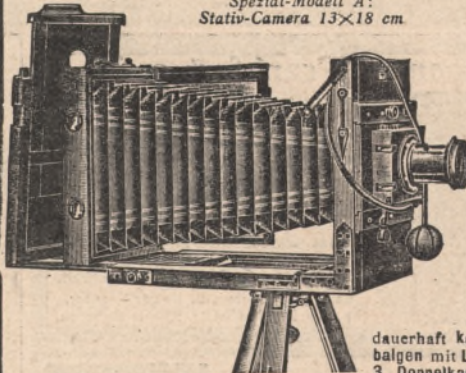
Photograph. Apparate

aller Systeme, sowie alle Zubehör- und Bestandteile
liefern wir zu mässigen Preisen und in allen Preislagen

gegen geringe Teilzahlungen.

Reich illustrierte Kataloge übersenden wir auf Verlangen gratis und frei!

Spezial-Modell A:
Stativ-Camera 13x18 cm.



Ganz besond. empfehlen wir die Anschaffung unserer Special-Modelle, wie z. B. des nebenstehend abgebildeten, das wir geg. Zahl. einer Monatsrate von

4 Mark

versenden. — Dieser Apparat aus echt italien. Nussbaumholz mit polierten Messingbeschlägen ist f. Plattengrösse 13x18, auch 9x12 u. 6x9 eingerichtet. Er besitzt doppelt. Bodenauszug mit Zahntrieb, hoch und seitlich verstellbares Objektivbrett, dauerhaft konisch drehbaren Kalikobalgen mit Lederdecken und wird mit 3 Doppelkassetten, Extra-Objektiv-

rett, einem äusserst lichtstarken doppelten. Objektiv (Rapid-Aplanat) mit Irisblende, Rouleaux-Verschluss für Zeit- u. Momentaufnahmen, sowie einem zweiteil. Stativ geliefert. Ferner liefern wir, um Photographien fix und fertig herstellen zu können, eine Ausrüstung, enthaltend: 1 Einstellstuch, 1 Dunkelzimmerlampe, 1 Kopierrahmen, 3 Lichtbildschalen, 1 Negativständer, 1 Glasmensur, 1 Beschnittglas, 12 Platten, 1 Paket Celloidinpapier, je 1 Flasche Entwickler, Fixier- und Ton-Bad, 25 Amateurkartons, 1 Anleitung.

Preis des kompletten Apparates Mk. 85.—. Die Ausrüstung erhöht den Preis um Mk. 12,50. Anzahlungen, höhere Raten oder Quartalsraten nach Belieben. Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Wir garantieren für die absolute Leistungsfähigkeit aller von uns gelieferten Apparate und stehen mit Probebildern zu Diensten.

Bial & Freund in Breslau II u. Wien XIII.

MAX KLINGER-BRONZEN

SALOME — KASSANDRA — BADENDE.

PROSPEKTE GRATIS.

CARL B. LORCK, LEIPZIG.

GOLDENE MEDAILLE WELTAUSSTELLUNG PARIS 1900



Säch'sche Ganzleinede

Das weech Bah un's harte Beh,
Das glingt Gottschdrambach eenerlee,
Un doch so leicht Seens erre wird,
Wenn mer „G. O.“ „A. O.“ zidirt.
Nur, daß mer hart' un weech Beh'n
Soll heeren gennen, is kemeen. —
Ich heer' un schreibe „Z. B. O.“;
Da macht der Rath ä Nordshalloh
Un schreit: „is das ä hartes Beh!“ —
Ich schbrach nadierlich druff: „Ru nee,
s is weech!“ — Er will ä hartes Beh. —

Ich gorrigirt's denn (hdandebch)
Und dacht' im Sdillen: jemer'shnee,
Wenn nu ersht noch gomme:

„B. O. B.“

Das hat ja kar zwee weech

Beh! — —

Na, mir is Alles eenerlee.

- 1) G. O. Abkürzung für Grundbuchordnung.
- 2) A. O. desgl. für Konkursordnung.
- 3) Z. B. O. desgl. für Zivilprozessordnung.
- 4) B. O. B. desgl. für Bürgerliches Gesetzbuch.



Krankenfahrstühle

Ruhestühle,
verstellbare
Keilkissen,
R. Jaekel's
Patent-Möbel-Fabrik

Berlin, Markgrafenstr. 20.
München, Blumenstr. 49.
Preisliste IV gratis und franko.

Sirolin

Thiocol, Roche 10, Orangensyrup 140.

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane, wie Chronische Bronchitis, Keuchhusten, und namentlich auch in der Reconvaescenz nach Influenza empfohlen.

Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiss zum Verschwinden.

Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen.

Ist in den Apotheken zum Preise von Mk. 3,20, Frs. 4.—, ö. Kr. 4.— per Flasche erhältlich.
Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.
F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel & Grenzach (Baden).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Rezept

Hochverehrter Herr Kollege,
 Folge meinem Rath und lern!
 Geh nie ausgetret'ne Wege
 Sondern bleibe stets m'dern.
 „Aus dem Rinnstein“ mußt Du schreiben,
 Roth und Glend jeder Sag,
 Mußt Dir freilich einverleiben
 Einen neuen Wörterschatz:

Hör: Die Schidse und der Tate
 Tuppeln mit dem Stenz zu zwein,
 — Die Lebana leuchtet grade —
 In die Penn' zum Kaff hinein.
 Talfen dort als arme Schluder,
 Nehmen Soruff, Pidos, Hanf,
 Und kein Dadel, Puz und Schuder
 Zum Verschütt' gehn beim Gegannt.
 Haben sie auch keine Fleppen,
 In das Rittchen gehn sie nicht,
 Patschert sind sie nicht und Deppen
 In Sakkana Schneitling sticht.
 Strizi, Pülcher, Schurl ich finde.
 Ohne Flintsch und Oberma,
 Rohldampf schieben, linke Winde,
 Pennebos und Trulala.
 Alles dies mußt Du Dir merken,
 Scheint es Dir auch Kohl und Stuß,
 Weil man es zu feinen Werken
 Heutzutage haben muß.
 Goethe und dergleichen Kunden
 Ramen ohne das zwar aus.
 — Na, die sind ja überwunden
 Und wir sind darüber 'naus.

Karlehen

**Höchst lehrreich**

ist das äusserst fesselnd geschriebene Buch: Dr. med. A. Kühner,
Die Liebe, ihr Wesen und ihre Gesetze.
 Nutzbare Betrachtungen und wertvolle Aufschlüsse über die Mystereien des sexuellen Lebens für beide Geschlechter. Preis brosch. 3 Mk., geb. 4 Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandl. od. direkt durch Wlth. Möller, Verlagsbuchhandl., Berlin S. 120, Prinzenstr. 95.

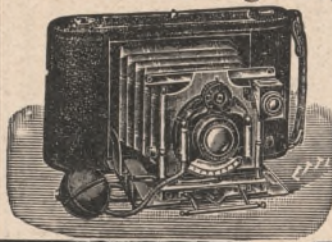
Photos. Katalog mit Mustern 50 Pf. — Agenzia Grafica, Casella 9, Genua (Ital.)

Obron



Obron-Sup penextract-Gesellschaft m. b. H., München-Mittersending.

Assim Cigaretten
 mit wertvollen Coupons in jedem Carton
 GEORG A. JASMAZI - A.G. Grösste deutsche Cigarettenfabrik
 10 Stück 30 Pfennig.

Dr. R. Krügener, Frankfurt a. M.

Aelteste und grösste Spezialfabrik für Handcameras.

Weltberühmte**Delta-Cameras**

Alle mögl. Sorten f. Film und Platten.
 Streng wissenschaftlich durchgeführte Konstruktion. Praktische u. handliche Einrichtung. Gediegene, solid. Arbeit.
 Reich illust. Preisl. u. Beschreib. unber.
 In allen handl. fotogr. Artikel zu haben.



Einen Sieg in der Technik

bedeutet die Herstellung von Dr. Oetker's

Fructin-Honig,

der aus bestem Kryszallzucker gewonnen wird und inbezug auf Schönheit und Klarheit der Goldfarbe, auf köstliche Feinheit des Geschmacks und Aromas, auf Reinheit und Zuträglichkeit, sich mit dem edelsten Bienenhonig messen kann.

Dieses neue Fabrikat erhält man ebenfalls in den Geschäften, welche führen

Dr. Oetker's Backpulver**Dr. Oetker's Vanillin-Zucker****Dr. Oetker's Pudding-Pulver**

oder direkt von

Dr. H. Oetker,
 Bielefeld.

Gegen **Korpulenz** und deren schädliche Folgen empfehlen jetzt viele Aerzte „Amiral“, ein 1000 fach bewährtes und einfaches Verfahren (äusserlich) von absoluter Unschädlichkeit und bequemster und angenehmer Anwendungsweise.
 „Amiral“ verschönt und verjüngt und ist einzig in seiner Art. Keine Diät, stöherer und rascher Erfolg. Ausführliche Broschüre mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Dankschreiben geg. Einfindung von 20 Pf. in Marken von **Hock & Co.,** Hamburg, Knochenstrasse 8.

Gesundheitspflege!

Zur Erhaltung dauernder Gesundheit muß man besonders stets für eine gute Verdauung sorgen, und wie eine gute Würze eine Speise schmackhaft macht, so macht Nural (fr. Nural) (ein altbewährtes diätetisches Nahrungsmittel) die Speise verdauulich. Nural enthält, außer der physiologisch notwendigen Quantität Salzsäure, wichtige Verdauungsfermente, wie das bekannte Pepsin und das aus der Ananasfrucht gewonnene Bromelin, in Verbindung mit leicht resorbierbaren Kohlehydraten. Es ist höchst wohlschmeckend und frei von Alkohol, daher bedeutend wirksamer als alle Pepsinweine u. dgl. Seit 10 Jahren wird Nural von Tausenden von Aerzten als Diätmittel bei allen Verdauungsstörungen, Magenleiden, für Rekonvaleszenten, Blutarmer und Schwächliche, auch Kinder, vielfach verordnet. Die mächtig appetitanregende Wirkung des Nural ist darauf zurückzuführen, daß es die geöffneten Speifen schnell verdauen hilft und der Magen dann nach Mehr verlangt. Viele, die seit Jahren ohne Appetit zu ihren Mahlzeiten gegangen sind, werden finden, daß, anstatt eine Notwendigkeit zu sein, durch Nural das Essen jetzt eine Freude geworden ist. Literatur auf Wunsch grat. u. frko. und 3. Probe 1/4 Fl. à Mk. 1.75 portofrei durch

Klewe & Co., Nuralfabrik, Dresden III, 294.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wenn ich Sie persönlich sprechen könnte,

um Ihnen zu erklären, warum mein System der psycho-physiologischen Übungen verschieden von allen anderen Systemen und auch unendlich besser als diese ist, so bin ich sicher, daß ich Sie von demselben überzeugen würde, und wenn ich Sie überzeugt habe, daß es mir möglich ist, auf Ihren Wuchs günstig einzuwirken und Ihren Körper zu entwickeln, Mattigkeit in Energie, Schwäche in Stärke, schlechtes Befinden in Gesundheit, geistige Trägheit in Regsamkeit, Schlaflosigkeit in gesunden, festen Schlaf zu verwandeln, dann bin ich sicher, daß Sie sich ohne den geringsten Zeitverlust meiner Leitung anvertrauen würden.

In meinen Lehren vereinigen sich die idealen Grundsätze der Erlangung und der Erhaltung vollständiger Gesundheit und vollständiger physischer Entwicklung. Es ist nicht eine gewisse Theorie, sondern ein System von psycho-physiologischen Übungen, die auf absolut regelrechte, wissenschaftliche Tatsachen basieren, und wenn Sie sich wenige Wochen lang meine Lehren zu eigen machen, kann ich Ihnen eine prächtige, muskulöse Entwicklung und gesunde Kraft in Aussicht stellen, ebenso wie ich Sie für immer dazu bekehren werde, daß eine richtige Anleitung zu muskulösen Übungen genau so wesentlich ist, um Erfolge im Leben zu erzielen, wie intelligente, geistige Entwicklung.

Das Dudley-System ist ein Naturleben in konzentrierter Form. Es beansprucht nur 10 Minuten zweimal am Tage, morgens und abends, und können Sie die Übungen unbeobachtet in Ihrem Zimmer vornehmen. Feste, elastische Muskeln bilden sich, die Körpergröße nimmt zu, und die Statur vervollkommt sich, das überflüssige Fett wird aufgezehrt, und Fettleibigkeit verschwindet, kräftiger, gesunder, ruhiger Schlaf ist die Folge, die Verdauung wird normal, die Haut rein, und die Augen glänzen wieder. Es kräftigt die Nerven und stärkt das Gehirn. In der Tat, wenn mein System gewissenhaft befolgt wird, so hat dies nicht nur eine hervorragende Entwicklung des Körpers, verbunden mit vornehmen, natürlichen Bewegungen zur Folge, sondern es befreit auch den Menschen von manchen Schmerzen und Beschwerden.

Wenn Sie noch irgend welchen Zweifel hegen sollten, so bitte ich, mir zu schreiben, und ich werde Ihnen eine große Liste mit Namen und Adresse von Männern und Frauen senden, welche durch Anwendung meines Systems ihr mannbares Wesen, ihre holde Weiblichkeit wiedererlangten. Die Glaubwürdigkeit derselben ist über jeden Zweifel erhaben; unter anderen sind es Geistliche, hochachtbare Kaufleute, sowie Männer und Frauen aus allen anderen Berufsklassen. Verlassen Sie sich nicht auf mein Wort; ich bin vielleicht vorgekommen. Aber ich weiß und ich will, daß Sie erfahren, was mein System bezweckt. Es ist für vernünftig denkende Leute bestimmt, da es ein vernünftig aufgestelltes System ist; keine Medizin, kein Arzt, kein Zeitverlust im Hause oder bei der Arbeit, nur eine systematische, natürliche Entwicklung jeder Eigenschaft, jedes Organs, jedes Muskelgewebes, jeder Funktion, bis der normale, natürliche Zustand erreicht ist.

Ein Kenner der Sache.

Herr Direktor E. Nauck, ein bedeutender Berliner Geschäftsmann, schreibt wie folgt:

„Nachdem ich mit meinen Unterweisungen an Hand Ihres Systems ziemlich zu Ende bin, macht es mir besonderes Vergnügen, konstatieren zu können, daß sich Ihre Versprechungen alle wahrheitsgetreu erfüllen und die Resultate einfach bewundernswert sind. Die Wirkung Ihres Systems ist unmittelbar und fast unglaublich. Oft habe ich von anderen empfohlenen physischen Übungen Gebrauch gemacht, aber nichts vermochte heranzureichen an die Vorteile oder die Entwicklung, die ich durch die Anwendung Ihres neuen Systems erzielt habe. Mein Brustumfang hat sich innerhalb sechs Wochen um acht Zentimeter gehoben, alle übrigen Verhältnisse, und, was ich noch höher anschlage als all diese wundervollen Wirkungen, ist namentlich die aufrechte, stramme Haltung des Körpers in Verbindung mit der erlangten großartigen physischen Entwicklung in so kurzer Zeit. In der Behauptung, daß sich meine Fähigkeiten für geistige und körperliche Arbeit mit jedem Tage vermehren, liegt keine Uebertreibung, und das Gefühl, das nur ein perfekter Gesundheitszustand in jedem Menschen hervorzurufen vermag, ist etwas, das kein Geld ersetzen kann.“

Ich bekenne mich zu Ihrer Theorie der absoluten Kontrolle des Geistes über das Muskelsystem und bin fest überzeugt, daß Ihr System psycho-physiologischer Übungen einen völligen Umschwung herbeiführen wird in der physischen Entwicklung der Menschheit. Durch kein anderes System ist es möglich, diese wunderbare Harmonie zwischen Geist und Muskel herbeizuführen, wodurch jedes Nervengewebe und jede Muskelfaser des menschlichen Organismus in vollen Einklang gebracht wird mit der höheren Erkenntnis des Geistes.

Ich weiß das zu schätzen, was Ihr System für mich vollbracht hat, und werde keine Gelegenheit vorbegehen lassen, es meinen Freunden zu empfehlen.“

Ich habe kein Buch, keine schwierigen Regeln, keinen Apparat. Mein System ist jedem verständlich. Meine Instruktionen werden Ihnen genau so erteilt, als ob Sie hier und mein einziger Schüler wären. Entfernung bietet kein Hindernis für den Erfolg, da das System nur brieflich und mit großem Erfolge gelehrt wird. Es nimmt Sie nur wenige Minuten in Ihrer eigenen Häuslichkeit in Anspruch und ist das einzige System, welches das Herz nicht angreift. Nichts, was ich darüber sagen kann, ist so überzeugend, als das vorurteilsfreie Zeugnis von Männern und Frauen, deren Namen und Ruf über allen Zweifel erhaben ist.

Wenn Sie mir Ihre Adresse aufgeben, so will ich Ihnen mit Vergnügen wertvolle Informationen und detaillierte Angaben über mein System, sowie dessen Prinzipien und Wirkungen per Post mitteilen. Diese Information ist sehr interessant, kann von irgendwo anders zu irgend welchem Preise bezogen werden und wird vollständig kostenlos gesandt. Eine Zehnpfennig-Postkarte genügt, sie wird postwendend erledigt. Man schreibe an:

**F. Seymour Dudley, M.M.Realty,
Rochester, New York.**

NB. Herr Dudley, der noch vor wenigen Jahren als Schwindsuchts-Kandidat galt, ist jetzt einer der stärksten Männer Amerikas. Er erlangte seine erstaunliche körperliche Entwicklung einzig und allein durch die Anwendung seines neuen Systems der psycho-physiologischen Übungen.



Raucht Engelhardt Cigarette Cairo

UEBERALL ERHAELTICH

Aus einem Schüleraufsatz,

der im Anschluß an Uhlands „Herzog Ernst“ zu bearbeiten war: „So stellt er den Kaiser Kunrad als einen Herrscher hin, dem es eifrig darum zu thun ist, sein Geschlecht zu erhalten. Kunrad ist aber auch ein liebevoller Gatte; denn aus Liebe zu seiner Gattin kommt er fast immer ihren Wünschen zuvor und erfüllt sie.“

Elsäßer-Französisch 395

„Do min fille, 's Juliettele, mange tous les matins des frijchi Sübrödle — vous savez!“

Buch-Erfolg

„... Herr Doktor, Herr Doktor ... auf ein Wort! ... Gratuliere ... höre soeben, daß der schweinische Roman, den Ihre Frau Gemahlin geschrieben hat, konfisziert wurde! — Gratuliere!“

Gefahrlos



rasiert sich Jedermann mit uns. berühmten Fidelity-Sicherheits-Rasiermesser p. Stk. 2.50 M. g. Nachn. Porto 20 Pfg. Komplette Rasiergarnitur No. 304 mit obigem Messer, Streichriemen, Seife, Pinsel, Rasiernapf u. Schürmisse in imit. Lederkarton M. 3.50. Porto 50 Pfg.

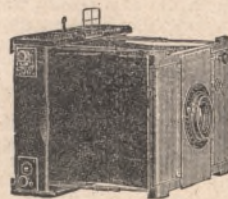
„Haarschneidemaschine Gemeinwohl“ für 3, 7 u. 10 mm Schnittl. d. Haare, konkurrenzlos billig nur M. 3.50. Porto 20 Pf. Alles unt. Garantie. Umtausch gest. III. Kat., ca. 4000 Gegenst. enth. ums. u. portofr. Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus E. von den Steinen & Cie., Wald b. Solingen 266.

Buch über die Ehe mit 39 Abbildg. v. Dr. Retau M. 1.60. **Vollständig. Ratgeber** f. Eheleute m. Abbildung. v. Dr. Artus M. 1.60. Beide Bücher zusammen für M. 2.70 frei, Nachnahme 20 Pfg. mehr. **Gustav Engel, Berlin 85, Potsdamerstr. 131.**

Special-Versandhaus

für sämtliche Artikel zur Krankenpflege und Hygiene. Preisliste gratis und franko. Leop. Schüssler, K. 59, Berlin, Anhaltstr. 5.

Goerz-Anschütz-Klapp-Camera



Erstklassiges Fabrikat. Moment-Aufnahmen bis zu $\frac{1}{1000}$ Sekunde. Unauffällig und bequem zu benutzen. Handlich im Transport. Objektiv: Goerz-Doppel-Anastigmat. Die Camera, mit Goerz-Tele-Objektiv versehen, eignet sich vorzüglich zu unauffälligen Fernaufnahmen. Bezug durch alle photograph. Handlungen oder direkt. Katalog kostenfrei durch

Optische
Anstalt

C. P. Goerz

Aktien-
Gesellschaft

Berlin-Friedenau 26

London * New York * Paris

EMIL WÜNSCHE A.G. für photographische Industrie REICK bei DRESDEN.



KOBOLD
NOVA
NIXE
SIRENE
AFPI
FAVORIT
GERMANIA
EXCELSIOR
ALLESZUBEHÖR
ATELIER

Durch alle Handlungen
Preisliste

PLATTEN-CAMERAS
FILM-CAMERAS
UNIVERSAL-CAMERAS
KLAPP-CAMERAS
SCHLITZVERSCHLUSS
REISE-CAMERAS
OBJECTIVE U.S.W.
CAMERAS

zu beziehen
kostenlos.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Korpulenz

Fettleibigkeit

wird beseitigt durch die Tonnola-Zehrkur. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendlich schlank, elegante Figur und graziöse Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sondern naturgemäße Hilfe. Garantiert unschädlich für die Gesundheit. Keine Diät, keine Forderung der Lebensweise. Vorzögl. Wirkung. Paket 2.50 Mk. franko gegen Postanweisung oder Nachnahme.

D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 104, Königgrätzer-Str. 78.

Blutapfelsinen,

feinste Qualität, p. Kiste, 200 Stück, Mk. 11.—, 1/2 Kiste 100 Stück Mk. 6.—; dito. **allerfeinste** (Bergfrüchte) p. 1/2 Kiste 200 Stück Mk. 13.—, 1/2 Kiste 100 Stück Mk. 7.— ab hier. — 10 Pfd. Postkorb Mk. 3.— franco. **Messina Apfelsinen**, feinste Qualität p. Kiste 200 Stück Mk. 8.—, 1/2 Kiste 100 Stück Mk. 4.50.— Dito. **allerfeinste** (Bergfrüchte) p. 1/2 Kiste 200 Stück Mk. 10.—, 1/2 Kiste 100 Stück Mk. 5.50 ab hier. — 10 Pfd. Postkorb Mk. 2.50 franco. — 10 Pfd. Korb **Citronen** Mk. 2.50 franco; Kiste 500 Stück Mk. 9.— ab hier. **Frische Ananas**, adellose Früchte, p. St. M. 2.50, M. 3.50. Preisliste gratis. **Theodor Schürmann**, Versandhaus, Hamburg 23.

Charakter,

den intimen
Menschen,
beurteilt
nach d. Handschrift (12). Praxis, anreg. Prof. (frei);
d. Psychographologie P. P. Liebo, Augsburg.

Photographien



f. Künstler, Kunstfreunde u. Sammler, nach Gemälden der Kunstgalerien von Paris, Italiens, Englands, Deutschlands. Prachtvoller Wand- und Zimmer schmuck. Gravuren u. Stahlstiche, Statuen, Typen, Künstlerstud., Landschaft, Actressen etc. Ansichts- und Künstler-Postkart. **Pracht-Katalog**

m. 450 Illustrat. freigegeben Mk. 1.40 in Bfm. Kleine Illustr. Preisl. freio. 20 Pf. Von andern Ländern Marken in entsprech. Werte. **Mustercoll.** à M. 3, 5, 10 u. höh. Nach Wunsch **Auswahlendungen.** **A. Weiss**, Kunstverl., 17 Rue Péron, Pl. Voltaire, Paris.

Amateure!

Eine Filmaufnahme kostet statt 30 Pf. nur 10 Pf.! **Reno's „Mutabor“** ist ein **Filmsparer**. Man kann mit seiner Hilfe in einer **grossen Camera** (bis zu 13:18 cm) auch den **schmalsten Film** verwenden.

Reno's Mutabor



Überall Patente angemeldet. **Preis: 16 Mark.** **Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.** **Vertreter im In- u. Ausland gesucht.** Prospekt gratis und franco. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Wo nicht erhältlich, auch direct portofrei zu beziehen nach **Voreinsendung des Betrages** oder gegen **Nachnahme (20 Pf. mehr)** von **Reno & Co., Berlin W. 3.** **Bühnenstrasse 57.**

Billige Seiden-Preise

lohnem den direkten Bezug von Seidenstoffen jeder Art. Wundervolle Reizeiten. Konrad's von 95 Pf. an per Meter. Versandt porto- und zollfrei an Jedermann. Muster bei Angabe des Gewünschten franco. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich H 52 (Schweiz).

Der Magnetismus als Heilfactor

erläut. Schrift über magnetische Behandlung (auch Selbstbehandlung). Preis 25 Pfg. d. Dittmars Instit., Leipzig, Sophienstr.



die **Originale** der in dieser Nummer enthaltenen Zeichnungen, sowie auch jene der früheren Jahrgänge, werden, soweit noch vorhanden, käuflich abgegeben.

„Verlag der Jugend“
München, Färbergraben 24

Originale der Münchner „Jugend“ wurden vom Dresdner Kupferstich-Kabinet, von der Kgl. Preuß. Nationalgalerie in Berlin, vom Städt. Museum Magdeburg u. A. erworben.

Versandhaus Jacob

Berlin N.O. 103, Friedenstr. 9.

... Illustrierte Preislisten gratis und franco. ...

• Alle Bedarfsartikel •
für Krankenpflege und
• Hygiene, Bandagen. •

Sanatorium Oberwaid bei St. Gallen (Schweiz)

Naturheilanstalt I. Ranges, auch für Erholungsbedürftige und zur Nachkur vorzüglich geeignet.



bäder, Licht, Luft, Sonnenbäder und alle Arten milde Wasserbehandlung. Angepasste Diät. Prachtvolle Lage über dem Bodensee mit Alpenpanorama und subalpinem Klima. Stundenlanger, herrl., eigener alter Waldpark. Aller Comfort, elektr. Licht, Centralheiz. etc. Ausführl. illustr. Prospect gratis u. frco.

Zwei appr. Aerzte und eine appr. Ärztin.

Direktion: **Otto Wagner**, früher Direktor der Biltschen Naturheilanstalt.

Beste Kurfolge bei fast allen Krankheiten durch angepasste Anwendung der physik. diät. Heilmittel (Naturheilkunde). Spez. Abteilung zur Behandlung von Frauenkrankheiten. **Thurebrandt-Massage**, **Gymnast.**, **Kohlensäurebäder**.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer wurde nach einem Casëin-Entwurf von Professor **Ludwig Herterich** (München) hergestellt.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den übrigen farbigen Blättern sind durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

Redaktion der „Jugend“

Die auf Seite 362 dieser Nummer abgebildete Plakette auf Goethe's Mutter ist bei **A. E. Cahn in Frankfurt a. M.**, **Niedenu 55** erschienen und von dort zu beziehen: In Silber für 35 M., in Bronze für 12 M.

No. 23 der „Jugend“ (Datum 30. Mai) erscheint als Festnummer zu Detlev von Liliencrons 60. Geburtstag in verstärktem Umfange, mit Titelblatt von **Reinhold Max Eichler** und Beiträgen **Detlev v. Liliencrons**. Die Nummer wird sich zu einer glänzenden künstlerischen und literarischen Huldigung für den grossen Dichter gestalten.

Mit künstlerischen Beiträgen werden vertreten sein: **Hans Olde, Fritz Erler, Julius Diez, Angelo Jank, Paul Rieth, Robert Engels, A. Schmidhammer, Peter Rosegger, Hugo Salus, Gustav Falke, M. G. Conrad, Heinrich von Roder, Fritz von Ostini, A. de Nora, Arthur Schubart, Lt. von Versewitz** und viele Andere. **Preis der Nummer 30 Pf.**

Vorausbestellungen nehmen schon jetzt alle Buch- und Kunsthandlungen, Zeitungs-Expeditionen, sowie der Unterzeichnete entgegen.

München, Färbergraben 24/II. Verlag der „Jugend“.

Photogr. Aufnahmen

nach dem Leben männl., weibl. u. Kind. Acte. Probesendungen 3—10 Mk. und höher. Catalog franco.

Kunstverlag **BLOCH**
Wien, Kohlmarkt 8.



Nervenschwäche

(Neurasthenie allgem. u. sexuelle.) und

Männerkrankheiten.

deren Verhütung und radicale Heilung. — Vielfach preisgekröntes nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 350 Seiten. Viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Ratgeber und sicherster Wegweiser z. Heilung speziell bei: Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leiden u. alten sonstigen geheimen Leiden. Für M. 1.60 Briefmarken zu beziehen vom Verfasser Spezialarzt Dr. Rumler, Genf No. 2. Schweiz und in deutscher, englischer und französischer Sprache in allen Buchhandlungen des In- u. Auslandes. Die Dr. Rumlersche Spezial-Heilanstalt „Silvana“ ist das ganze Jahr geöffnet.

Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen. Auf Wunsch

bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung. Sämtliche Bedarfsartikel. Illustrierte Preisliste kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.
Hannover.

Das Echo ist das Organ der Deutschen im Auslande.

Vierteljährh. d. Post od. Buchhandel 3 M., d. Kreuzb. 5 M., jährl. 20 M. Jeder Deutsche im Auslande verl. Probenummer vom Echo-Verlag, Berlin SW. 48.

Humor des Auslandes

„Was halten Sie von den beiden Candidaten?“ frug ein Wähler einen anderen.

„Was ich von ihnen halte? Wenn ich mir sie ansehe, danke ich dem Himmel, daß nur einer gewählt werden kann.“

(Tit-Bits)

Professor: „Warum dreht sich die Erde um ihre Achse?“

Schüler: „Weil sie irgend etwas haben muß, um das sie sich dreht, sonst könnte sie sich nicht drehen.“

(Tit-Bits)

Jeder freund gesunden Humors lese „Die Auster“ modern-illustr. Wochenblatt.

Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium

Weißer Hirsch.
Oberloschwitz b. Dresden. Physik. diätet. Kurmethoden.
... Für Nerven-, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige. ...
Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. P. Teuscher, praktischer Arzt. — Prospekte.
Neue Anstalt, elektrisches Licht, Zentralheizung. Winterkuren.

Sind Sie Kenner?

Dann rauchen Sie, bitte,

Laferme's **Kenner**-Cigaretten!

H. Trültzsch

Berlin N.
Boyenstr.

37

Natur-Zitronensaft zu
Rüchenzw. und zur
Zitronensaftkur
geg. Gicht, Rheuma
u. l. w. Probefl. gratis
u. franco od. Saft von
ca. 60 Ctr. f. 3.50 fr. In Berlin
1 Kilo 3 Mk. fr. Haus.

Studenten- Utensilien-Fabrik

älteste, grösste u. leistungsfähigste Fabrik der Branche.

Emil Lüdke Nachf.
Josef Nachtrab, Jena i. Th. 58.
Man verlange grossen Katalog.

Matheus Müller „Extra“

Marke:

Unübertroffen an Qualität u. Preiswürdigkeit.
Zu beziehen durch den Weinhandel.



DÜRKOPP & CO. A. G. BIELEFELD



„Alte Pinakothek“

100 Reproduktionen nach den Münchner Originalen, in ganz vorzüglicher Wiedergabe. Blattgrösse 19x23.

Hocheleg. Prachtband.

Ausgabe A, einseitig bedruckt M. 4.50.

B, zweiseitig „ 3.50.

Zusendung postfrei.

Georg C. Steinicke, Buchhandl. und Antiquariat.
MÜNCHEN, Waltherstrasse 23.
Reiche Auswahl von Einzelblättern d. Kunstzeitschrift „Pan.“
Bitte Verzeichnisse zu verlangen.

... Franz Adam Beyerlein ...

(Verfasser von „Zapfenstreich“ u. „Feng u. Sedan“).

Die Lüge des Frühlings. Preis 50 Pfg., gebd. 75 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Wo nicht vorrätig, wende man sich an den Verlag R. Eckstein Nachf., BERLIN W. 58, Bülow-Strasse 51 Ju. (Porto 10 Pfg., Ausland 20 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. mehr.)

„Für die Frau“

Neueste, wichtige, hygienische Schrift von Emma Mosenthin, fr. Heb- amme. Goldene Medaillen, Ehrendiplom, 13 Patente, D. R. P. 94583.

Zusendung franko als Brief 30 Pfg. in Marken von

Mosenthin's Versandthaus, Berlin S. 11, Sebastianstrasse 43.

Bei Bedarf

in chirurg. Gummiwaren, Artikeln für Hygiene und Krankenpflege wende man sich an das Versandhaus
O. G. A. Schmitz, Elberfeld 10.
Illustrierte Preisliste gratis und franko.



Hygienische

und
Chirurg. Artikel

Preisl. gratis. — Belehrende illust. Prospekte gegen 40 Pfg. in Cuv.
Hygienisches Warenhaus
Wiesbaden W. 2.

Neue Akt-Modell- Photos

Schönste Orig.-Collect.
4000 Num., darunter eb-
erlitten. Freilicht-Stu-
dien! Probe-Zoll. M. 5
Illustr. Catalog 20 Pf.
Kunstverlag Monachia,
München II, Brieffach.



✂ Versende ✂

meine neueste illustrierte Preisliste über
Neuheiten gegen 10 Pfg. frei.
G. Engel, Berlin 85, Potsdamerstr. 131.

Billige Briefmarken Preisliste
gratis
sendet AUGUST MARBES, Bremen.

Brennabor

das Ideal aller Radler!

Die von keiner anderen deutschen, französischen oder englischen Fabrik auch nur annähernd erreichte Anzahl verkaufter Fahrräder (gegen 40tausend in jedem der letzten Geschäftsjahre) bestätigt zur Genüge, dass kein Fahrrad so beliebt und begehrt ist, wie die berühmte Marke „Brennabor.“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Matrapas

Feinste Cigarette!

Überall käuflich.

8 **SULIMA** 8 DRESDEN.

Jährliche Production 199 Millionen.



Stiftung v. Zimmermann'sche
Naturheilanstalt, Chemnitz
Neues zweites Kurhaus mit den
grossartigsten, modernsten Einrichtung.
Sanatorium 1. Bg. Zander-Institut. Spez.
Behandlg. v. Nerven-, Frauen-, Magen-, Darm-,
Herzleiden, Gicht etc. 4 Ärzte, 1 Ärztin.
Chefarzt Dr. Disqué. Prospect fr.

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Unruhe in unserem heutigen
Erwerbsleben bedingt bei vielen

HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr un-
glückliches Familienleben resultiert, als man ahnt. Wo derartiges wahrgen-
ommen oder befürchtet wird, säume man nicht, sich über die weltbekannte
„Gassen'sche Erfindung“ zu informieren, entweder durch seinen Arzt oder durch
direkten Bezug meiner sehr instruktiven Broschüre mit eidl. erteilten Gut-
achten erster ärztlicher Autoritäten, sowie mit gerichtlichem Urtheil und zahl-
reichen Klientenberichten. Preis Mk. 0.80 franko als Doppelbrief.
PAUL GASSEN, Köln a. Rh., No. 43.



Voigtländer & Sohn BRAUNSCHWEIG. A.G.

Hervorragende Neuheiten in phot. Hand- und Stativ-Kameras

für Trockenplatten und Films enthält unser neuester Kata-
log, welchen wir Interessenten auf Verlangen gern kostenlos
übersenden. Unsere Kameras gestatten sämtlich, die
hohe Lichtstärke unserer Objektive vollkommen auszu-
nutzen. Man sollte nicht versäumen, vor Ankauf eines Ob-
jektives und eines photographischen Apparates sich über
unsere Konstruktionen eingehend zu informieren.



Deutsche Reform-

Steiner's Paradies-Betten

KATALOG

FABRIK

Steiner & Sohn G.m.b.H.

FRANKENBERG i. S.

Berlin, München, Dresden, Leipzig, Köln, Rh.

Italienische

Lektüre zur Unterhaltung u. Fortbildung
in der Sprache.

„La Settimana“

bringt ausser politischen Wochenberichten
auch Novellen, Gedichte, Gespräche,
Briefe etc. mit Erläuterung zum Verständ-
nis und Uebersetzung für Deutsche. Abon-
nements bei der Post und den Buchhand-
lungen. Vierteljährig Mk. 2.00, im deutsch-
östr. Postverkehr direkt Mk. 2.40, im
Weltpostverein Mk. 2.65.

Probenummern gratis von

M. Rieger'sche

Universitäts-Buchhandlung in München 2.

Gicht Bad Salzschliff Bonifaciusbrunnen
Heilerfolge u. Prosp. d. d. Badedirect.

Buch über die Ehe

mit 39 Abbild. von Dr. RETAU M. 1.60.

Vollständiger Ratgeber

für Eheleute m. 50 Abbildungen von
Dr. HERZOG M. 1.60. Beide Bücher
zus. für M. 2.70 frei.

W. A. GABRIEL, Berlin O. 27, Magazinftr. 3

Wahres Geschichtchen

In der Sexta des Gymnasiums zu X ist
Deutsch. Der Ordinarius der Klasse gibt den
Schülern ein Diktat, das mit den Worten be-
ginnt: „Theodorich war der König der Ost-
goten.“ Als er im Vorbeigehen einen Blick
in das Heft eines besonders begabten Jungen
wirft, liest er zu seinem Erstaunen und Er-
götzen: Theodorich war der König der Post-
boten.

Geehrtester Herr St. ...

Da mir die Hosen viel zu weit an den
Beinen sind, so schicke ich sie ihnen zurück,
und sind Sie so gut und geben sie meiner
Tochter ein paar andere die enger sind, auch
etwas billiger. Diese sollen zwei Mark kosten,
sind doch ganz verlagert. Ich will sie behalten,
wenn sie sagen sie kosten 1 M. oder 1 M.
20 Pf., dann will meine Schwiegermutter
mir die Beine abnehmen und enger
machen.

Es grüßt

N. N.

Halsleiden. Solbad Skrophulose.

Sooden-Werra

Herrlich
geschützte Gebirgsquelle.

Königl. Salinen.

Kurzeit:
1. Mai - 30. Septbr.

PERSÖNLICHER MAGNETISMUS

ist

die Kraft, andere an sich zu ziehen und sie zu beeinflussen.

Alle erfolgreichen und anziehenden Männer und Frauen, die Sie
kennen, gebrauchen deren Grundsätze bewußt oder unbewußt.
Er ist die Kraft, welche die Welt regiert. Es ist keine Über-
treibung, zu behaupten, daß diese Kraft fast alles ausführen
und erreichen kann. Leicht zu erlernen, zum Studium sowohl
wie zur Anwendung, erfreuend und belehrend!

Sie dürfen es nicht in Ihrem eigenen Interesse verkümmern,
von unserem Angebot Gebrauch zu machen und

EIN GRATIS-BUCH,

über Persönlichen Magnetismus, Hypnotismus,
Gedankenkraft, Nerven-Beherrschung usw.
handelnd, zu verlangen. Dasselbe ist reich illustriert und
durchgehend von überraschendem und bezauberndem Inhalt.
Sprechen Sie vor oder senden Sie Ihren Namen und Adresse
nebst 5 Pf. für Rückporto an den

Psychologischen Verlag,
Friedrichstr. 59/60, BERLIN W. 221.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Symbolisch

„Weshwegen ist denn die Verlobung des Herrn Barons Pumpenberg mit der Comtesse Hammeritz auseinander gegangen?“
„Na, weg'n nix und wieder nix!“

Student (einem Professor eine Reihe Kollegen vorstellend): Löwenstein, Eichwald, Sternberger —

Professor: Danke, danke, meine Herren! Ich bin bereits orientiert!

Blüthenlese der „Jugend“

In der „Reichenberger Zeitung“ lesen wir:

„Heilserum gegen Keuchhusten. Die Blätter melden, es sei dem Brüsseler Arzte Leuriaux gelungen, ein Heilserum gegen Keuchhusten zu gewinnen. Versuche in den Krankenhäusern hätten ergeben, daß nach rechtzeitiger Einspritzung von 5 bis 10 Kubikmeter Heilserum in den Unterleib die Krankheit in 8 bis 10 Tagen geheilt wird.“

Nach Einnahme dieser Dosis dürfte allerdings dem Patienten das Husten endgültig vergehen.

Im „Tagesboten aus Mähren und Schlesien“ findet sich folgende Annonce:

„Dame in geficherter Lebensstellung, sucht einen Lebensgefährten. Derselbe muß häuslich erzogen, im Weisnähnen und Kinderpflege wohl bewandert sein. Vermögen Nebenbede. Antr. unt. „Glückliches Heim 330“ z. Tagesb.“

Sieht scheint der Gipfel der Frauenemanzipation erreicht zu sein. Höher geht's nicht mehr.

Zeichnerische Mitarbeiter

gesucht von dem modern-illustrierten Wochenblatt „DIE AUSTER“ München, Landwehrstrasse 37.

Soeben erschien:

Liebe und Ehe

im alten und modernen Indien.
Von Dr. Rich. Schmidt.
550 Seiten, broch. 10 M., geb. 11 1/2 M.
Ausführl. Prospekt üb. Kultur- und Sittengesch. Werke grat. franco.
H. Barsdorf, Berlin W. 30 a.

BUCH FÜHRUNG
Correspondenz-Comtoir Praxis.
Jede Schrift wird schön. Bessere Stellung.
D.R.P.M. 139419
Verlangen Sie Probebrief gratis.
F. SIMON-BERLIN
An der Michael-Brücke 1. O. 27
Gerichtl.-öffentl. angestellter Sachverständiger

„Was jede Dame wissen muss.“

Auf wissenschaftlicher Grundlage bearbeitete hochinteressante Lectüre über moderne Toilettenkunst, Haut- und Haarpflege mit vollkommenen Rezeptangaben, herausgeg. von Frau Dr. E. Bock, Moderne Toilettenkunst, Abtheil. V. „Fix-Fix“, Berlin W. 50.
Pr. M. 1.50 franco. Nachn. 30 Pf. mehr.

Der Roman unserer Zeit!

Götz Krafft

Die Geschichte einer Jugend

Roman

von Edward

Preis pro Band

4 Mark



von

Stilgebauer.

eleg. gebunden

5 Mark

Urteile über Götz Krafft

Band I: Mit tausend Masten.

Arthur Achleitner, München.
... „Eine packende, manchmal erschütternde Meisterarbeit“ ...

Max Beyer, Dresden.
... „Keine nutzlose Romantändelei, sondern ein deutsches Geistes- und Sittenbild“ ...

Carl Bleibtreu, Berlin.
... „Besonders angesprochen hat mich die Art, wie Sie die grossen zeitbewegenden Probleme allmählich diesem symbolischen Vertreter unserer Jugend näherücken“ ...

Felix Dahn, Breslau.
... „Das anziehende Buch, in dem ich mit regem Eifer und vielem Beifall lese.“ ...

Arthur Fitger in Bremen.
... „Sie legen die Sonde an die Wunden Stellen unserer Gesellschaft mit der Gewissenhaftigkeit eines Arztes, der sein Bestes zu tun entschlossen ist.“ ...

Hermann Heiberg, Schleswig.
... „Hier pulsiert Wärme, pulsiert das, was jeder auch gedacht, gefühlt, gewollt, erstrebt hat“ ...

Paul Heyse, Gardone Riviera.
... „Die Reinheit und Redlichkeit der sittlichen Gesinnung, die Ihr Held in so mancherlei Konflikten bewahrt, hat mich so angenehm berührt.“ ...

Agnes Gräfin Klinckowström, München.
... „Es enthält soviel Gutes und Kluges und ist so reich an Gedanken, die man in sich verarbeiten muss.“ ...

Dr. Leon Leipziger, Berlin (im Roland von Berlin).
... „Das ist gewiss ein wundervolles Thema und wundervoll ist auch der Roman, den Edward Stilgebauer mit der Unmittelbarkeit eines Selbsterlebnisses darauf begründet hat. So ist das Buch dem deutschen Manne so recht aus der Seele geschrieben, und das wird es unzweifelhaft zu einem grossen Erfolge fördern.“ ...

August Niemann, Dresden. Bei der Lektüre geriet ich von einem Erstaunen in das andere. Ein deutscher Autor, der seine Sprache so handhaben versteht und der sich auch die Zeit nimmt es zu tun. Ein Autor der vieles gelernt hat und noch mehr vieles weiss, was man nicht lernen kann! Eine eifrige Liebe zur Wahrheit, ein brennendes Interesse an den Ursachen der

Dinge. Verbunden mit grosser dichterischer Kraft. Es ist ein Roman und wird auch fernerhin ein Roman sein in dem Sinne, wie Goethe seinen Wilhelm Meister als Roman gestaltet hat. Was man in unserer Zeit wirklich nicht genug bewundern kann.

Prof. Dr. W. Oncken, Giessen.
... „In jedem Satze, den Sie niederschreiben, finde ich den Beweis der Befähigung, Selbsterlebtes poetisch zu gestalten und philosophisch zu verwerten — ganz so wie ich mir denjenigen denke, der mitbrufen ist, die Geistesgeschichte unseres Volkes im Beginn des 20. Jahrhunderts darzustellen“ ...

Anton Freiherr von Perfall in Schliersee.
... „Alles Ach und Weh unserer zerklüfteten Zeit wird hier in ein persönliches Schicksal gelegt.“ ...

Rudolf Presber, Berlin (im Frankfurter General-Anzeiger).
... „Es liegt Erzieherisches in dem Buch. Hier ist ein Leben, hier ist seine Beichte. Durch das Ganze braust, Blumen und glitzernde Steine mitreisend, ein Strom von Jugend.“ ...

Julius Rodenberg, Berlin.
... „Ein Roman, der nicht nur unterhalten, sondern auch Gutes wirken wird.“ ...

Eugen Salinger, Wien.
... „Der schöne Idealismus, welcher das Eigentum des grossen Schiller war, erlebt in Ihnen wieder eine Auferstehung.“ ...

Prinz Emil Schönaich-Carolath, Haseldorf i. Holstein.
... „Jugendstürme, Freiheitshymnen brausen durch die Blätter, und überall gibt sich ein ehrliches Wahrheitssuchen kund.“ ...

Friedrich Spielhagen, Berlin.
... „Ein vortrefflicher Roman voll Feuer, Geist und Leben, der unzweifelhaft vielen und berechtigten Anklang beim Publikum finden wird.“ ...

Clara Viebig, Berlin.
... „Ich habe den jungen Götz Krafft lieb gewonnen und ich meine, eine erzieherische Kraft müsste von diesem Buche auf die Jugend ausgehen, und das wäre der schönste Erfolg.“ ...

Wilhelm Walloth, München.
... „Es könnte ein zweiter Wilhelm Meister werden.“ ...

In ähnlichem Sinne äussern sich: Gerhart von Amyntor, Dr. Hans Blum, Elisabeth Dauthendey, Prof. Dr. H. Erman, Bruno Garlepp, Martin Greif, Eduard Grisebach, C. von Heigel, Prof. Dr. Franz Muncker, Karl Niemann, Frieda Schanz, Felix v. Stenglin, Wilhelm Wolters etc.

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen.

Berlin W. 57, Potsdamerstr. 88. Verlag von RICH. BONG.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 56, Königsgrätzerstr. 78.

Akt.

Freilicht- u. Atelier-Aufnahm. nach leb. Modellen, spez. für Künstler und Kunstliebhaber. Miniaturblätter 100 Stck. und 1 Cabinet incl. Katal. M. 2.50. Photos-Verlag, München i. Brief.



Aeolsharmonika für Gärten und auf Dächern, ertönt durch d. Wind, M. 6.—, starker Ton M. 8.—, — Illustrierter Katalog. —



Aeolsglocken, farbige Glasglocken auf Eisengestell, erklingen von selbst. Komplet M. 5.50. Adolf Klinger, Reichenberg (Böhmen), Kaiserhügel 46.

Buch über die Ehe

m. 89 Abbild. von Dr. RETAU M. 1.60
Vollständiger Ratgeber
f. Eheleute m. 50 Abbildungen von Dr. HERZOG M. 1.60. Beide Bücher zus. für M. 2.70 frei.
L. Sachtleben, Berlin 410, Melchiorstr. 31.

MALER,

tüchtig in Entwurf und Ausführung von Gratulationskarten, Menüs etc. zu dauerndem Engagement für unser Atelier gesucht. Schriftliche Angebote unter Beifügung von Originalen oder Studien an
W. Hagelberg, Akt.-Gesellschaft, Berlin N.W., Marienstr. 19/22.

Herren

gebrauchen zur Kräftigung meine bewährte Behandlung. Prospect gegen Retourmarke.
E. Herrmann, Apotheker, Berlin N.O., Neue Königstrasse 7.

Goldkörnchen
des Wissens
Cataloge (hochinteressant!) versendet gratis
W. Mähler, Leipzig 315.

FANGO

vulkanischer Badeschlamm, stark radioactiv wirksam.
Fango-Import-Gesellschaft, Walter & Co., BERLIN W., Behrenstrasse 58.

Sadismus-Masochismus-

Homosexualität in England.
Von Dr. Eugen Dührren.
(Verfasser des Marquis de Sade).
Preis M. 10.—, eleg. gebunden M. 11.50.
Zu beziehen durch:
M. LILIENTHAL, VERLAG, BERLIN NW. 7, Friedrichstr. 100.

Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig mein altbewährtes, ausgezeichnet. unschädliches Mittel. Hunderte v. Danksag. in jed. Saison. Pr. 4 M. frk. u. zollfr.
Theodor Lehky, Diplom-Apotheker i. Prag, Koryngasse 17.

Invectiven

(in Schüttelreimen)

Da sitzen nun die Stierbuben
In ihren dumpfen Bierstuben;
Da fröhnen sie dem Kneiplaster
Und rauchen ihren Leibknaster,
Und wenn sie aus dem Dunst kamen,
Dann schleichen sie zu Kunstdamen!
Obwohl sie nicht lang fernständen,
Wenn sie 'nen Ordensstern fänden,
Und sich wie alle Schandbaren
Zu knechtischem Verband scharen,
Entfliehn sie vor dem Glorreichen,
Weil sie dem schwanken Rohr gleichen.
Und doch — wenn auch wie Schmeißfliegen
Sie nimmer sich dem Fleiß schmiegen,

Ob siegen sie den Rastlosen
Und pflücken im Palast Rosen!
Wen sie begrinst mit Hohnlächeln,
Soll sie dafür zum Lohn hecheln,
Daß sie's zu ihrem Leidwesen
Ganz groß gedruckt und weit lesen;
Der soll sie richtig einschätzen
Und fort den falschen Schein ähen,
Durch den sie bei den Kleinstädtlern
Auf einen hohen Stein klettern.

L. F.

Kleines Gespräch

— Das Geld ist die Geißel der Menschheit.
— Deshalb sagt auch Nietzsche: „Wenn Du
zum Weibe gehst, vergiß die Peitsche nicht.“

Gleichfalls

Ein Abiturient macht nach der Entlassung die üblichen Abschiedsbefuche bei den Lehrern des Gymnasiums. — Der Religionslehrer sagt ihm beim Abschied: „Der Herr behüte Sie auf allen Ihren Wegen!“ — „Danke sehr, gleichfalls!“ antwortet gerührt der Mulus.

§ 984 B. G. B.

Frau Professor (bestürzt): „Männer, Männer denke Dir, soeben habe ich schon wieder Minna's Schatz im Küchenschrank gefunden. Was mache ich nur da?“

Professor der Rechte (sehr beschäftigt, zerstreut): „Na ja, das ist doch einfach, da bekommt eben die eine Hälfte der Finder und die andere Hälfte der Eigenthümer des Schrankes, in dem der Schatz verborgen war.“

Die „Jugend“ auf der Reise.

Sommerfrischen etc., immer wieder nachdrücklichst die Münchner „Jugend“ verlangen, oder event. wohlwollend empfehlen zu wollen. — Für gefällige Nachricht und Angabe von Orten, in welchen die „Jugend“ etwa nicht vorhanden oder erhältlich ist, sind wir zu besonderem Dank verpflichtet.

Für die Reisezeit empfehlen wir unsere Reise-Abonnements auf die „Jugend“. Wir senden für jede Anzahl von Wochen die betreffende, anfangs der Woche erscheinende Nummer, an die uns aufgegebenen, event. auch wechselnden Adressen. Ausser dem Preis von 30 Pfg. pro Nummer u. Woche berechnen wir 10 Pfg. für franco-Zustellung im Inlande (einschl. Oesterreich-Ungarn), 15 Pfg. für's Ausland.

Zu haben in allen Buchhandlungen, Zeitungskiosken, Eisenbahnbuchhandlungen u. s. w.

München, Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend“.

Marienbader RUDOLFSQUELLE

Natürliches
Gichtwasser



Bleibend haltbar
und tadellos
exportfähig

Zu beziehen von der
Marienbader
Mineralwasser-Versendung
und den meisten
Apotheken, Droguerien u.
Mineralwasserhandlungen

Brochuren und Gebrauchsanweisungen
KOSTENFREI

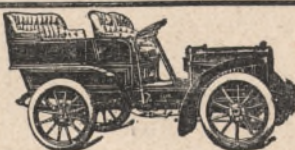
durch die Marienbader Mineralwasser-Versendung.

Indicationen: Gicht, Harnsaure Diathese, Harngrits, Nierensteine, Blasensteine, Chronische Nierenentzündung u. Blasenkatarrh, auch besonders wirksam als diätetisches Getränk zur Verhütung dieser Leiden bei allen dazu erblich Veranlagten oder durch Ernährung u. Lebensweise disponirten Personen.

Stottern

heilen gründl. Dir. C. Denhardt's Anstalten Loschwitz bei Dresden, Stuttgart und Burgsteinfurt i. W. Herrl. Lage. Honorar nach Heilung. Prospekte gratis. Älteste staatlich durch S. M. Kaiser Wilhelm I. ausgezeichnete Anstalt Deutschlands. Keine Hypnose, keine Suggestion, keine Kurpfuscherei.

Amerik. Buchführung lehrt gründl. durch Unterrichtsbücher. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt.
H. Frisch, Bucherepente, Zürich 56.



Opel Darracq
Motorwagen
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Paul Lippold

Offenbach a. Main



Amtliche Hauptkollektur der
Mitteldeutschen Staatslotterie

Zweiggeschäft Dessau * Reichsbank-Giro-Conto

Telefon No. 421

Anschluss mit Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Hanau etc.

Eisen-Somatose

EISENHALTIGES FLEISCHWEISS
Hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel
für Bleichsüchtige.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Frühling

(Le Rire)

„Sieh da, sieh da, mein Stelzfuß kriegt Knospen; werd' einen Blutreinigungsthee nehmen müssen.“

Eine Fabel

Ein Vegetarier sagte mir,
Zu tödten so ein armes Thier,
Sei nicht ein Unrecht von uns Menschen nur,
Es sei auch gegen Gott und die Natur.
Wir müßten unsres Schöpfers Werke achten,
Und hätten drum kein Recht, ein Thier zu schlachten.

„Sehr wohl,“ sprach ich, „mein Freund, Du redest
Für Deine Sache treu und wunderbar.
Doch machst Du hoffentlich dies Alles klar
Auch jedem Flohe, den Du tödtest.“

K. E.

Aus einer Gendarmerie-Anzeige

Der Leumuth des p. p. Mayer ist ein zweifelhafter indem er keinerlei Vermögensverhältnisse besitzt und auch im Konglomerat leben soll. Hingegen behauptet er sich mit seiner Kuhbiene verheuratet wofür Unterzeichneter seine Kinder als Beweiss anführt.

Ein Auftrag

Schauspieler (zum Dichter): „Nicht wahr, meine neueste Toilette ist pompös? — Schreiben Sie mir rasch ein passendes Stück dazu!“

Hofbericht der „Jugend“

Erbprinz **Botho Kreuzwendedich**, dessen rasche militärische Karriere zu den glänzendsten Erwartungen berechtigt, alarmierte gestern Nachts dreimal die Garnison, ließ dieselbe Vormittags in sechs maligem Vorbeimarsch bei verschiedenster Formation und Gangart defilieren, besichtigte sodann eine Koppel Foxterriers, den Kunstverein, zwei Gespanne, die Bibliothek, das Bürger-Schießhaus, die neuberufenen Professoren, die Schwimmschule, die renovierte Stiftskirche und die jüngstengagierten weiblichen Kräfte des Varietés. Seine Hoheit zeigten bei allen diesen verschiedenen Anlässen eine erstaunliche Sachkenntniß und hinterließen bei sämmtlichen Hochbeglückten den lebhaften Wunsch baldigen gnädigen Wiederkommens.

Vertraulicher Biglietto an die eilige Vater

Von Signore Domenico Katzelmacher

Die Bestrebungen Pius X., das Theatralische aus der Kirchenmusik zu verbannen und den alten liturgischen Cantus Gregorianus einzuführen, sowie die Funktionen in der Peterskirche zu vereinfachen, schlugen fehl. Die bei der letzten Feier in der Peterskirche Anwesenden waren durch die Neuerungen sehr enttäuscht.

Thun sie mir serr erslich leid meine compatriota die padre santo, Meine Landsmann die eilige Vater — aben sie sich gemackt mit der canto, Mit der Kirchengesang einer solcke Müß', und was sein sie adesso, Ist das Erfolg? Niente! Einer grandioso fiasco, das sein sie das successo!

Aben sie Sua Santità, Seiner Eiligkeit auch wollen reformir' a momento, Sans geswind der große Seremonie; sein sie aber auch mißglücken diefer esperimonto!

Aben die papa su wenick gedacht an der massa dei uomini, an der Leut' — Gehen sie die Mens(ch)' in der chiesa, in das Kirck nit mehr bloß zu beten ent',

Per disgrazia, leider! Sein sie der pubblico einer eicke Bande, Wollen sie sempre was seh' und ör', un spettacolo e una musica grande! Ist sein sie swar nur eine straniero, einer Laie, ma, aber mit einer gute testa,

Mit einer offene Koff! Drum wollen ich freiben an der Pio decimo lettera questa,

Dieser Brief: „Es sein sie geseuter, padre santo, du lassen sie bleiben der reformazioni!

Das sein sie gar nit Deine Gefäst und vertragen sich niente mit die erbrachte tradizioni!

Sein sie nig eine papa riformato! Lassen Du sie reformir' allani die Kesser,

Die eretici! Die sein sie das gewohnt, und verfehen sie es molto meglio, serr viel besser!



Zielliebe, Werthe und Getreue, hier-

durch thun wir Euch allen kund und zu wissen: es ist unser ernstester Wunsch und Wille, daß Ihr Euch allezeit eynes reynen Mundes und gesunder Zähne besleyfiget, denn selbe synd gleichsam die Grundveste von des Körpers und Geistes gedeylicher Wohlfahrt, — daß Ihr insonderheyt jeglichen

Abend vor Schlafengehen die Zähne feyn sauberlich putzen und den Mund reyn machen möget, so am besten geschicht mit dem vieleadeln, altherhmlichst bekannten „Odol“, welches igt, sowohl in deutschem als auch in welschem

Landen von jedermann mit Nutzen angewendet und weyt und breyt höchlichst gepriesen wird.

Ein ungedrucktes Goethe-Dokument

Bekanntlich ist gerade jene Zeit aus Goethe's Leben, die zwischen seiner Heimkehr aus Leipzig nach Frankfurt und seiner Abreise nach Straßburg verfloß, am allerwenigsten erforscht. Um so freudiger wird man die Entdeckung eines Briefes begrüßen, der jüngst beim Abbruch des Schönkopf'schen Hauses in Leipzig unter einer Diele gefunden wurde. Er ist an Käthchen Schönkopf gerichtet und zeigt in unverkennbarer Echtheit Stil und Handschrift des jungen Goethe. Die von den Goethephilologen so heiß umstrittene Frage, wo und wann der Dichter fürstlicher Militärpflicht genügt hat, ist hiemit endgültig gelöst. Der Brief lautet:

Bodenheim, 3. November 1769

Meine liebe, liebe Freundin

Sie werden ein Bißgen frappiert sein von der Photographie, welche ich diesen Zeilen belege. Aber da hilft nun einmal nichts — und es ist so, liebes Käthgen: seit dem ersten Oktober bin ich Einjähriger Freiwilliger bei den Bodenheimer Husaren! Können Sie sich das vorstellen? Vater wollte mich erst, weils billiger, bei der Infanterie dienen lassen, Mämagin aber konnt sich ihren Wolf nur als schneidigen Reutiersmann denken. Und da bin ich nun. Ich weiß, es kleidet mir nicht eben schlecht, wie das Lichtbild ausweist. Gefällt's Ihnen, liebes Mädggen?

Der Dienst macht mir nicht übel Plaisir, bloß das aufstehen zum Frühstall ist mir peinlich. Das Reuten aber ist meine Lust. Ich hab' schon ein Lied darauf gemacht. Es heßt an:

Es schlug mein Herz — geschwind zu Pferde
Und fort, wild wie ein Held zur Schlacht! —

Unser Unteroffizier Kullite, dem ichs vorlas, war ganz weg und sagte: „Ja, was den Begajum angeht, Einjähriger Goethe, da ist wider Sätzen und Bügelführung bei ihm nichts zu sagen. Wenn Er aber auf seinem faulerlich teutschen Comissgaul seine faulen Poetentknochen nicht besser zusammen nimmt, so soll ihm ehn drehdoppeltes Kreuzmillionendonnervetter in den Wagen fahren!“ — Wie haben wir gelacht!

Mein Dienstpferd ist ein hochbeiniger magerer Rothfuchs und heißt Messifolies. Er hat gar teufliche Tücken und hastnichtigsehn liegt eyner im Graben oder auf der Reutbahn. Im nächsten Jahre geh ich nach Straßburg und wenn ich dort den Urfaust niedererschreibe, will ich der Bestie eyn Dentmal setzen, das sich gewaschen hat.

Am letzten Sonntag hatte ich eyn seltsam Erlebnis. Ich wagte eymen Spazierritt in meymen neuen Extramontur, in der Sie mich auf der Photographie sehen. Ich ritt über Sachsenhausen hinaus durch die Felder und da überfiel mich eine der sonderbarsten Ahnungen. Ich sah mich nämlich mit den Augen des Geistes denselben Weg zu Pferde mir selber wieder entgegenkommen und zwar in der Uniform eines Rittmeisters der Reserve mit dem Großkreuz des Ordens vom Weißen Falken. Der Anblick brachte mir frohe Zuvorsicht, denn solche Ahnungen erfüllen sich bei mir regelmäßig. Lesen Sie vielleicht, geliebtes Käthgen, darüber in Wahrheit und Dichtung, III. Theil, Erstes Buch nach! Ich weiß jetzt, daß Großes aus mir werden muß.

Aber da trompetet es zum Heutassen und komm ich zu spät, schickt mich der Kullite strafweis auf Stallwache. Adieu darum, liebste Freundin. Ihr einjähriger Husar Goethe.

Japanisches Selbstgefühl

Japanischer Marineoffizier: „Ich bedauere unendlich den Tod Makarows, des hervorragendsten feindlichen Admirals. Die Besiegung der Russen macht nun nicht mehr so großen Spaß.“

Russischer Erfolg

„Ham S' dös Telegramm scho g'lesen — Rußland hat an großen Erfolg errungen!“
„Hal! Hat's endlich Ernst g'macht am Jalu?“
„Na, an — Pump hat's g'macht.“

Junger Goethe-Plutarch

Goethe kam einst nach Seseenheim in der Verkleidung als Bauernbursch.

„Du hast nicht übel ausgesehen,“ sagte Friederike später zu ihm, „nur den Elßässer Dialekt beherrscht Du nicht.“



„Ja guckste, ich kann mer halt des Hochdeutsch net abgewöhne,“ entgegnete Wolfgang. „Arich die Kränk, Offebach!“

Goethe nahm während seines Aufenthalts in Straßburg Tanzstunde. Lucinde, das Töchterlein des Tanzmeisters, frug einst den jungen stud. jur., was er beim Tanze empfinde?



„Du glaubst zu schieben, und Du wirst geschoben,“ erwiderte Wolfgang.

Goethe überlegte sich lange Zeit, unter welcher Verkleidung er sich in Seseenheim einführen sollte.



„Muß wieder recht den Teufel spielen,“ entschloß er sich schließlich und ging als — Pfarrkandidat.

„Aber, wie kannst Du nur so übel von Frankfurt reden,“ sagte Jung-Stilling zu Goethe. „Hast Du denn gar keine Schnsucht nach Deiner Familie?“



„Nun ja,“ meinte Wolf, „von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten gern.“

hoch die Kartoffel!

Das Gemälde, das der Kaiser für die deutsche Abtheilung der Spiritusausstellung in Wien gestiftet hat, trägt folgende Inschrift: „Die Schätze aus den Tiefen der Erde können sich erschöpfen, aber die Sonne läßt in der Kartoffel Licht, Kraft und Wärme unerschöpflich reifen.“

Was ich oft mich schauernd fragen mußte, Zit: was mit dem Erdenball geschieht, Sind erschöpft einmal in seiner Kruste Kohle, Naphtha, Torf und Anthracit? Ging uns dieser Brennstoff zu Verluste, Wird dies Rotationsellipsoid Ueberhaupt noch wohnbar sich erweisen, Oder werden wir dann ganz vereisen?

Abgeholzt sind bald die letzten Stämme Und verbrannt der letzte Stuhl zum Schluß, Daß ein Mensch auch, der im Mammon schwämme, Endlich jammervoll erfrieren muß — Dann hilft uns nur Eines aus der Klemme, Nämlich der Kartoffelspirituss. Der uns dient zu wärmender Durchfeuchtung Und als Kraftquell, Heizung und Beleuchtung.

Damit tröstet auch ein Schwermuthkranker Sich sein pessimistisches Gemüth: Die Kartoffel ist der Hoffungsanker, Der für ihn in alter Zukunft blüht! Er erstrahlt der Menschheit immer blanker, Je verständnisvoller sie sich müht, Daß der Sprit aus dieser Götterknole Uebernehme andren Brennstoffs Rolle!

Unsre Kraftmaschinen wird er higen Und der Autler nimmt ihn statt Benzin, Auch im Glühstrumpf wird er magisch blizen Und in Herd und Ofen brennt man ihn! Wenn im Dampfschiff wir, im Schnellzug sitzen, Wird er uns mit Windeseile zieh'n Und ein Lustschiff, welches wirklich lenkbar, Ist mit einem Spritmotor nicht denkbar!

Und wenn selbst der Sonnenball erkalte, Wenn erlosch im Erdenkern die Gluth, Welche kraft- und segenspendend wallte, Die Kartoffel macht es wieder gut! Wenn das ganze Weltall rings veraltet Auf dem absoluten Nullpunkt ruht, Wird die Erde noch gedeihen, bloß um Deinethalb, Solanum tuberosum!

Welche ungeheure Perspektive Weckt das schlichte, knollige Gewächs, Daß der Laie wahrlich, der naive, Ganz verblüfft dasieht und perplex! Es verdient das Lob, das impulsiv, Das ihm Wilhelm imperator, rex, Eben kraftvoll, kühn und formvollendet Und höchst eigenhändig hat gespendet!

Biedermeier mit ei

Ecclesia militans Bebelii

(An Bernstein, als er sein „neues Montagsblatt“ gründete)

Der Bourgeoisie den Stiefel aufs Genick,
Mag sie verzweifelt wüthen auch und schnauben!
Für sie die scharfen Pfeile der Kritik,
Doch ans Parteiprogramm hast Du

zu glauben.
Was Wissenschaft? Wir sind Dein Rörgelein satt.
Dein Gott sei Marx! Was dienst Du

andern Götzen?
Drum werden wir Dein „neues Montagsblatt“
Nach altem Brauch auf unsern Index setzen.

Cri-Cri

Die neuesten unsichtbaren Strahlen

Die Kathodenstrahlen sind bekanntlich ein überwunderlicher Standpunkt, die Röntgenstrahlen Schnee vom vorigen Jahre, sogar die Radiumstrahlen beginnen bereits zu erbläuen. Da hat zur rechten Zeit Prof. Blondlot neue Strahlen entdeckt, die noch wunderbarere Eigenschaften als alle andern besitzen und die er seiner Stadt Nancy zu Ehren N-Strahlen genannt hat.

Die N-Strahlen gehen nicht bloß durch die Haut, sondern auch durch die Knochen, nicht nur durch die Geldbeutel, sondern auch durchs Geld. Sie haben die Eigenschaft, fremde Körper so zu laden, daß diese selbst N-Strahlen aussenden. Ja, die meisten Körper sind überhaupt damit geladen. Der Mensch z. B. sendet N-Strahlen von zwei Farben aus, positive bläuliche und negative gelbe. Sogar schon im Embryonalzustande erlaubt er sich diesen Scherz durch den Mutterleib hindurch, wie Prof. Charpentier gefunden hat, und zwar strahlen Mädchen-werdende einen gelblichen, Knaben-werdende einen bläulichen Dunst aus.

Damit ist die Prognose des künftigen Geschlechts wesentlich vereinfacht. — Allein auch diese Strahlen werden bereits wieder in den Schatten gestellt durch neue, die unser Mitarbeiter Herr Dr. Franz Xaver Schwefelhuber, Lilienstraße, München, kürzlich entdeckt und seiner Heimat zu Ehren Au-Strahlen genannt hat.

Er schreibt uns darüber u. a.: Meine Au-Strahlen sind noch unsichtbarer als alle anderen unsichtbaren Strahlen, sie sind einfach für jeden Schafskopf unsichtbar. Nur kluge Leute können sie sehen. Sie sind daher geradezu ein Prüfstein für die Intelligenz des Publikums. Ich habe sie in zwei Elemente zerlegt, denn dies ist bei allen unsichtbaren Strahlen absolut notwendig, und habe dieselben nach meinem Taufnamen Franzium und Xaverium genannt. Franzium hat negativ, Xaverium positiv Schwindel erregende Eigenschaften. Die Haupteigenschaft ist die, daß Niemand die Au-Strahlen ausstrahlen vermag, als ich selber, und zwar nur nach dem Genuß von sechs Flaschen Sekt oder sonst einem guten Tropfen. Dann erscheinen sie als leichte Lichtintensitätschwankungen auf einer leuchtenden Platte, und zwar als blauer Dunst. Da Niemand eine so leuchtende Platte besitzt als ich, so bin selbstredend nur ich im Stande, dem Publikum diesen blauen Dunst vorzumachen. Derselbe genügt aber, um in kurzer Zeit tausende von Personen blau anlaufen zu lassen, d. h. sie strahlen dann selber Au-Strahlen aus. Eine weitere Eigenschaft der Strahlen ist, daß sie Alles durchdringen. Nicht bloß Knochen, Eisenstäbe, Wände, Felsen, sondern selbst zwei Meter dicke Krupp'sche Panzerplatten. Nur durch den Schädel eines ultramontanen Abgeordneten konnte ich sie nicht hindurchpassieren lassen; ich vermuthete jedoch, daß sie allerdings durchgehen, hiebei aber schwarz und somit überhaupt unsichtbar werden. Daß man meine Strahlen brechen kann, versteht sich von selbst, man kann sie sogar erbrechen. Auch das Reflektieren und Polarisieren derselben ist unnötig, da sie überhaupt um die Ecke gehen. Ganz besonders hervorragend sind sie aber zur Vorausbestimmung der Zukunft des menschlichen Geschlechts. Mein Kollege Prof. Charpentier hat 120 Schwangere untersucht und das Geschlecht der vorhandenen Früchte durch die Farbe der von ihnen ausgehenden N-Strahlen vorausbestimmen gekonnt. Ich dagegen habe 250 Jungfrauen untersucht und hiebei konstatieren können, daß dieselben 236 Knaben und 328 Mädchen, sowie 10 Mißgeburten hervorbringen werden, falls sie es nicht vorziehen, ledig zu bleiben. Ja auch in diesem Falle habe ich noch 85 Knaben und 37 Mädchen vorauszuheben vermocht. Noch mehr. Ich war sogar mit Hilfe meiner Strahlen im Stande anzugeben, welche Handschuhnummer jedem der zu erwartenden Menschenkinder im Jahre 1925 zukommen wird und daß die Summe dieser Handschuhnummern 1239¼ beträgt.

Damit wollen wir die vorläufigen Enthüllungen unseres Herrn Mitarbeiters beschließen. Wir brauchen nicht zu sagen, daß sie geradezu epochenmachend sind und bereits, namentlich wegen ihrer letztgeschilderten Eigenschaft, eine auffallende Wirkung zu äußern beginnen. Täglich erhalten wir nämlich Zuschriften (bisher 325) von Jungfrauen, welche sich ihre Kinder vorausbestimmen lassen möchten und uns ihre genauen Adressen und alles hiezu Wissenswerte mitzutheilen geneigt sind. Wir sind aber trotz unserer Leistungsfähigkeit nicht im Stande, den Andrang zu bewältigen, und bitten namentlich unsere Leserinnen um Geduld. Nur gegen Abonnementsquittung wird untersucht und vorausbestimmt, hierbei aber kostenlos.

„Jugend“

Verkehrshilfsmittel

Der ungarische Eisenbahnerstreik hat bewiesen, daß es unbedingt nötig ist, eine Anzahl Verkehrsreservehilfsmittel zu schaffen, durch die beim Eintritt von Streiks der Verkehr aufrecht erhalten werden kann. Eine ungarische Firma hat bereits den Auftrag erhalten, eine Anzahl Postkutschen mit Automobilbetrieb herzustellen.



Ein Chauffeur-Regiment wird demnächst gebildet. Die eigenartige Uniform macht freilich die Verwendung als Tanzhusaren unmöglich.



Nicht übel ist auch die Idee, die Passagiere in Fässer zu stecken und nach dem Orte ihrer Sehnsucht zu rollen. Diese Räumlichkeiten sind auch nicht viel unbequemer, als die Coupés der Südbahn.



Den Leuten Mühlsteine um Kopf und Füße zu legen und sie so zu rollen, wurde wegen der damit verbundenen Erstickungsgefahr vorläufig abgelehnt.

Für die in Ungarn lebenden Schwaben hat der Staat nunmehr eine eigene Verwendung. Die Ungarn legen ihre Reisekoffer auf Räder und lassen sich von den Schwaben durchs Land ziehen.



Diese Verkehrshilfsmittel-Vorschläge fanden in Ungarn solche Begeisterung, daß dem Reichsrathe demnächst ein Antrag zugehen wird, die Eisenbahnen ganz abzuschaffen und sich nur dieser Hilfsmittel zu bedienen.

Karichen

Unsere Kolonien

Im Reichstag tobte wieder mal der Streit ob unserer Kolonie'n in Afrika.

Wie früher, hieß es wiederum auch heute:

„Sie kosten viel und's ist kein Nutzen da.“

Die Ihr so salomon'sche Sprüche fällt, Seht Euch die Welt doch mal ein bischen an: In sein Geschäft steckt jeder

Kaufmann Geld, Bevor er Nutzen daraus ziehen kann.

Bim

Isoliert?

Laut triumphieren und jubeln die Franzosen, Daß Loubet nach Italien marschiert. Sie reißen auf die Schnäbel nun, die großen: „Hal! Jetzt ist Deutschland gänzlich isoliert!“

Pardon messieurs! Gestattet einen leisen Einwurf! Ihr irrt Euch nämlich in der That: Denn kam es an auf die

Monarchenreisen, Dann wären wir der bestgeliebte Staat. Bim

Ein Praktikus

Ein Privatdozent las, daß bei der Petrarcafeier in Italien eine Schulvorsteherin erklärt habe, für den Dichter wäre die Liebe zu Gott ersprißlicher gewesen als die Liebe zu Laura.

„Ich weiß, was ich thu!“ brummte er. „Es pfeif ich auf die Lieb' zur Wissenschaft und pouffur's Zentrum!“

Konfessionelle Studentenverbindung

Erwidern an den „Schwarzen Aujast“ (Siehe No. 18)

Nein! Wölfe in Schafspelz seh' ich nicht In den confessionellen Studiosen, Die prunkvoll stolzieren mit Schlägergeklirr, Kanonen und ledernen Hosen!

Wer Waffen kokett an der Seite führt Und doch es nicht wagt, sich zu schlagen, Der scheint mir viel eher im Gegentheil Als Schaf einen Wolfspelz zu tragen.

Melechthal

Zur Frage des Einhängens

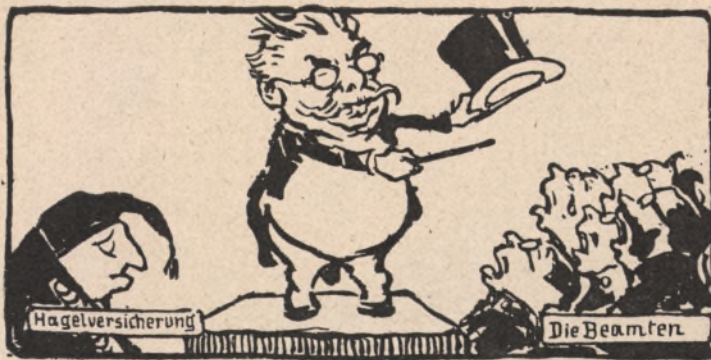
Liebe Jugend!

Det soll 'ne Unsitte sin, wenn sid de Herren's an de Damens inhafen! Wie kann man sid darieber nur uffhalten? Det bejreife ich nich. Sagt doch schon der sel'ge Jeseimrath von Goethe im Faust: „Det Ewig-Weibliche zieht ihn hinan“ unn Herr von Schiller: „Halb zog se ihn, halb sank er hin.“ Also haben die greeßten deutschen Dichter diese Sitte gefeiert. Oder jloben Sie, det se etwas anderes damit jemeent hätten? Nich in de Lamäng! Vom künstlerischen Gesichtspunkte is also det Problem jerechtfertigt. Stelle ich mir uff den kulturhistorischen Standpunkt unn bekiefe ich mir det Problem, so bejreife ich, det seit Eva den Adam mit dem Appel anjefiehrt, de Damen schon eine fiejrende Rolle jespielt haben. De Jungfrau von Orlejangs und de jungfräuliche Elisabet meene ich nadierlich nich. Naturwissenschaftlich verjleiche ich de Jeseichte mit'n Epheu, wat zu den Schmaroßerpflanzen jehört. Det Epheu braucht 'ne Stütze ebenjout wie 'n Herr, der sid an 'ne Dame inhafft. Se verjstehen mir schon. — Beoog-apfele ich mir so 'ne geknielte Mannesjesele am Arme eener Dame — so finde ich det och nich verwunderlich, weil ich in sozialer Beziehung die Jleichberechtigung der Frauen anerkenne, de meerstens hentzutage ihre Männer stützen müssen. Wenn det aber 'n Offizier is, so denke ich weder an „Roßbach“ noch an de „elende“ Reichsarme, noch an „Jena“ und „Capua“, weil ich mir de Wilsch der frommen Denksart nich durch 'n Staatsanwalt in jährend Drachenjst verwandeln lasse.

Erjebenst

Strippelfrisje

(Fortsetzung folgt)



1903

Der Zauberer v. Kiedel: „Ich habe hier nichts — und hier nichts —. Ihr seht, Kinder, es ist Alles leer! Alles vollständig leer! Ich klopfe sogar noch den Cylinder aus, es fällt kein Pfennig mehr hervor.“

Ein Brief Bückler's*)

Untersuchungsgefängnis April 1904.
Lieber Mitarier!

Die [] hat mich eingesperrt. Mir auch recht. Mich kann schon die ganze Welt verjüden. Sie ist so wie so total verjudet. Mir haben sie einen jüdischen Wärter gegeben. Als ich gestern Sekt verlangte, sagte der []: Sie sind wohl der Prinz Urierberg? [] hier gibt's auch Wanzen: Man will mich scheint's mit aller Gewalt zum Judenthum bekehren! Es kommt noch so weit, daß es um Ostern herum in den Gefängnissen statt Brot nur Mazzen zu essen gibt. Ich werde []!!! Nicht mal die Gefängnisse sind judenrein. Michell! Michell! In meiner Zelle saß vorher ein jüdischer Banquier. O, diese Seelenqualen! Ich fand noch eine Knoblauchschale. Werde sie dem Germanischen Museum in Nürnberg schiden. Für die Folterkammer! [] alle miteinander!! Hab' ich nicht Recht? Wenn sie mich zum Tode verurtheilen, verlange ich als Hentersmahlzeit „Geschächtete Juden in Gelée!“
Heil!

Dein Bückler
für die Richtigkeit: Karlchen

*) Die schwarzen Stellen sind durch Uebertuschen der Gefängnisverwaltung entstanden.

Päpstliche Klage

Verlassen, verlassen,
Verlassen bin i,
Die treueste Tochter
Denkt nimmer auf mi'!

Evviva Loubet! hört
Auf Schritt man und Treitt,
Ganz Rom kriegt ihn z'seh'n —
Aber mi' b'sucht er nit!

In früheren Zeiten,
Da hätten wir fir
So an Monsieur in Bann 'than —
Aber heut' hilfst das nix!

So viel mi' d's G'schicht' g'ist',
Muß i sein mäuselstod —
Sonst fänden mir d' Franzosen
Am End' 's Konfordat!

Und so was wär' z'wider,
Da wär'n wir petschirt —
Weil's Geld allweil mehr no'
Als der Papst d' Welt regiert!

Krokodil

Zaubervorstellung in der Prannerstrasse



1904

„Hokusfokus, 1—2—3! Ah! Ah! Was finde ich jetzt! Ein-einhalb Millionen! Und die bekommt wer? Nein, Kinder, die bekommt nicht ihr, sondern der brave Bauernbub da, weil er so schön gewartet hat.“

Vor Lessing's Schäktsbier-Monument in Weimar

D'r Weimerschen Schäktsbier-Gesellschaft gewidmet
von a Leibzjer

An legten Sonndag war ich mal in Weimar
Un stand in Bark vorn Schäktsbier-Monument.
So saht dár also aus? Ei Gottverzeihmer!
(Ich hatt'n vorher nämlich nich gekennt.)

's is doch furjos, wie m'r sich von d'n Leiten
A vellig falsches Bild mitunter macht:
So hatt' ich mir Schäktsbiern, schon seit

Als ann ganz golossalen Geel gedacht,
langen Zeiten,

Damit warsch also nisch. Nu wußt ich's besser.
's is doch mit unsern Denken nisch Genau's.
A Ginstler, dár de noch d'ezu Professer
Wie Lessing, gennt sich dadrin besser aus.

Zwar gloobt m'r'sch gaum, daß hier dár
hübsche Zárre,
Dár so gogett sich wiegt un elegant,
Dárselwie wár, „desh' Geist (wenn ich nich árre,
Sagt's Gedbe?) einst de ganze Welt
umspannt...“

Un wenn's nu doch so war — da muß
m'r staunen,
Was de Nadur voll Seltsamgeiten steckt.
(Se is a Weibsbild áhm un voller Launen,
Un grade dadorch macht se oft Effekt!)

Ja ja, nee nee, 's gann Alles áhm nisch nigen,
Un Lessing weist mal wieder Klar druff hinn:
Schenie is Glick! M'r gann Schenie
besigen

Un doch d'rbei — a großer
Schafsgobb sinn.



Der Genügsame

„Ach, ich frene mich ja so, daß jetzt Alle
so friedlich beisammensitzen und daß es
ihnen so gut schmeckt.“

Menu vom Zionistenkongress

Seemanschnen

Rothschildkrötensuppe

Gedaalse in gelée

Abrahamskotelette mit Blumencohln
und Spinoza

Boeuf à la Moses mit Schauten

A Hühn

Eiertuches. Synagogelhopf

Hobst: Ypselssmai. Zionisch

Getränke: Deidesheimer.

In Port Arthur

Russischer Offizier: „Ist es richtig, Herr
Kamerad, daß Ihre frau Schwiegermutter
Sie hier besuchen wird?“

Kamerad: „Nein, habe abgeschrieben: es
wären hier schon genug Explosivstoffe an-
gehäuft.“

Das taube Parlament

In der letzten tumultuösen Sitzung des öster-
reichischen Reichsraths ließen sich mehrere Abge-
ordnete, die den Lärm nicht länger vertragen konn-
ten, aus der nächsten Apotheke einen großen Carton
mit Watte holen, um sich damit die Ohren zu ver-
stopfen.

Wie herrlich ist's im hohen Haus,
Gewählt durch des Volkes Willen!
Pultdeckel dröhnen, der Chorus brüllt,
Und Duzende Pfeifen schrillen!

Das ist ein rasender Krawall,
Als wäre los die Hölle —
Es drohen zu bersten im wüsten Tumult
Die sämtlichen Trommelfelle!

Die stärksten Nerven vertragen nicht
Auf die Dauer 'ne solche Debatte,
Drum verstopft entfernt das Parlament
Vor sich selbst die Ohren mit Watte!

Und schwänd' ihm auch gänzlich das Gehör,
Es wär' dran gar nichts verloren —
Für die Wünsche des Volks hat
dieses Haus
Schon längst nur taube Ohren!

Krokodil



Aus Gullivers Reisen

„Dann kam ich in ein Land, in dem ein schwarzer Kiese, Centrum genannt, hauste. Er war so groß, daß er das eine Bein, einen Stelzfuß, in die Umsturz-Parteien stellen konnte, mit dem anderen Bein stand er innerhalb der Regierungs-Kreise.“